

# Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Postfachkonto: Leipzig, 10011.

Bankkonto: Dresdner Bank, Dresden.

Abonnementpreis einschließlich Bringselgeld monatlich 4.50 M., durch die Post monatlich 18.50 M., unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ungarn monatlich 7.25 M. Et je numéro 20 Pf.

Schriftleitung: Wettinerplatz 10, Tel. 25 201. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Geschäftsstelle: Wettinerplatz 10, Tel. 25 251. Geschäftszeit von 7 Uhr morgens bis 6 Uhr nachm.

Anzeigenpreis: die gespaltene Nonoparagraphenzeile 1.90 M., Familienanzeigen 1.30 M., die gespaltene Werbefläche 6.00 M. Bei mehrmaliger Aufnahme Ermäßigung. Anzeigen sind im voraus zu bezahlen. Ohne Verpflichtung zur Aufnahme an vorgeschriebenen Tagen. Für Preisunterlegung 20 Pf.

Nr. 109

Dresden, Freitag den 14. Mai 1920

31. Jahrg.

## Ein reaktionärer Block

Herr Dernburg hat kürzlich in einer Rede zu Krefeld sichert, man wolle nach links und rechts von seiner Partei den scharfen Strich ziehen. Den scharfen Strich nach links hin nach rechts und bedauern es durchaus nicht, daß er sich hier vom Hintergrund der Wahlkämpfe abhebt. Die Deutsche demokratische Partei und die Sozialdemokratie vertreten in allerwidrigsten wirtschaftlichen Fragen zwei einander entgegengesetzte Anschauungen, die einander gegenüber stehen wie Feuer und Wasser, d. h. wie Kapitalismus und Sozialismus.

Wo ist aber der Strich nach rechts? Man muß gestehen, daß er mit jedem Tage mehr verdrängt wird. Da schreibt z. B. Herr Erich Dombrowski im Berliner Tageblatt einen Artikel über die reaktionäre Front in Bayern und das eifrige Leben dort einen antisozialdemokratischen Ordnungsbund, den Wahlen in Erscheinung treten zu lassen. Das bayrische Zentrum, sagt er, habe diese Schwärzung bereits mit seinen Föhnen vollzogen. Weiter hat Herr Dombrowski in Bayern nichts zu bemerken, als daß die Demokraten „unten und oben in einer recht schwierigen Situation“ sind. Der bayrische Wähler entlandte Sonderberichterstattung des „Berliner demokratischen Hauptorgans“ muß natürlich seinen Kopf tief in den Sand stecken vor der Tatsache, daß seine eigenen Parteigenossen die Bildung des bayrischen Ordnungsbundes tadelnd mitgeteilt haben und mitten drin in der Regierung des Herrn von Kahr sitzen.

Zum übrigen Deutschland bemüht sich Herr Stresemann mit seinen Kardorff und Krenndt, seinen Dienern und Mägden zu vollenden, was in Bayern glorreich begonnen worden ist. Wo bleibt da der Strich gegen rechts? Die demokratische Presse sagt zwar den deutschen Volksparteilern beider Jahrgänge, 1919 und 1920, manche persönliche Bosheiten, von einer grundsätzlichen Scheidung zwischen der Deutsch-demokratischen Partei und der Deutschen Volkspartei liebt man in ihr nichts.

Eine solche grundsätzliche Unterscheidung konnte sich z. B. dem Gebiet der Staatsform ergeben. Herr Stresemann ist bekanntlich, solange er noch bei den Demokraten anzuhaften hoffte, als Republikaner bekannt, später wandelte er wieder mit seiner Partei zu einem krummen Monarchisten. Indes, siehe da, die Deutsche Volkspartei läßt aus diplomatischen Rücksichten ihren Monarchismus jetzt ganz beiseite, wie übrigens ihre Schwester zur Rechten, die Deutsch-nationale Volkspartei, auch Monarchie ist eben keine zugrätliche Wahlparole. Und zum kommen die Demokraten auch gar nicht in die Lage, gegenüber den Volksparteilern ihre republikanische Bürgergung zu betonen. Derlei grundsätzliche Fragen erscheinen auf Verabredung ausgekallt.

Tritt das Trennende — trennt es wirklich? — in den Hintergrund, so macht sich das Gemeinsame desto mehr bemerkbar.

Die Deutsche Volkspartei, die Partei des Herrn Stresemann, des ehemaligen Sombats des Bundes deutscher Industrieller, wird vom Industriekapital in der auffälligsten Weise begünstigt. Aber auch die demokratische Partei kann ihrer eigenen Natur und Herkunft nach auf die Mitwirkung des industriellen Unternehmertums und ganz besonders der Handels- und Finanzwelt, nicht verzichten.

Die bürgerlichen Parteien sind die Koalition mit der Sozialdemokratie eingegangen, weil sie in sich selbst zu sehr zerflüßelt waren, miteinander eine zu geringe Mehrheit in der Nationalversammlung bilden und aus Angst vor der Arbeiterklasse die Regierung zu übernehmen nicht getrauten. Würden sich die Verhältnisse zu Gunsten der bürgerlichen Parteien ändern, so würden diese Koalitionspolitik mit allen Zugeständnissen an die Arbeiterklasse in die Erde stellen.

Wenn die Arbeiterschaft, Arbeiter, Angestellte und Beamte, im Wahlkampf nicht bis zum letzten Mann stehen, dann kommt der bürgerliche, der antisozialdemokratische Ordnungsbund. Nicht alle sind sich über die ungeheure Bedeutung dieses Entscheidungskampfes vollständig im Klaren, aber darum muß es allen Schläfern geltend in die Ohren gefahren werden, daß es jetzt um alles geht.

Säckerlich und abscheulich, diese Kollaborationen zwischen S. P. D., U. S. V. D., A. V. D., N. A. P. D. zwischen der Sozialdemokratie und dem drohenden antisozialdemokratischen Ordnungsbund fällt die Entscheidung!

### Um die sächsische Verfassung

Eine Beratung von schwerwiegender Bedeutung, wie sie in den letzten Jahren in Sachsen Volksvertretung nicht dazugekommen ist, ging am Mittwoch in der Volkskammer vor sich. Und doch wurde sie nicht zu einem parlamentarischen Ereignis. Die Beratung trug vielmehr Charakter. Das Haus war blühend, nur knapp beschlußfähig, die Verhandlungen hoben sich auf außerordentlich hohe. Wie das zu erklären ist? Der gewählte Tag war für eine solche Beratung außerordentlich günstig. Die Wahllegislation hatte mehr Abgeordnete als in anderen Tagen zum Fernbleiben veranlaßt, genügend, auf dem Kampfplatz zu sein, wo über das Schicksal Sachsens die kommende Zeit die Entscheidung fallen wird. Der Beratungsentwurf war dagegen kaum noch ein Kampfbild. Er

liegt vielmehr vor als Resultat der Revolution, also eines bestimmten Abschnittes im Befreiungskampfe. Es kann wohl noch darum gestritten werden, ob einzelne Artikel anders gestaltet, ob durch den einen oder den anderen dem Willen des Volkes mehr direkter Einfluß gesichert werden soll, oder ob diese oder jene Einrichtung den demokratischen Anforderungen in allen Punkten entspricht. Freilich ist der Hinweis eines Redners, daß in einer Verfassung alles, ja jedes Wort wichtig ist, durchaus zutreffend, aber die Grundrichtung der Verfassung ist bereits tatsächlich festgelegt durch den Ausgang der Revolution, und in gewissem Sinne auch bereits formell durch das vorläufige Grundgesetz. Gegenüber diesen kann die neue Verfassung wohl in Einzelheiten Abweichungen, aber nicht grundlegende Neuerungen bringen.

Kus allem erklärt sich, daß die Vorbereitung der Verfassungsentwürfs kein großer Tag wurde. Voraussetzung dazu ist immer der Kampf, ein Ringen um Entscheidungen von erheblicher Tragweite. Das aber hätte bei diesen Verhandlungen nur dann Ereignis werden können, wenn die äußerste Rechte und die Linken die Vorbereitung zu einem wohlangelegten Versuch gemacht hätten, ihre erwarnten, den Grundlinien des Verfassungsentwurfs entgegenstehenden Ansichten und Ziele zur Geltung zu bringen. Das ist nicht geschehen. Die Verfassungsbere der Deutschnationalen stand vielmehr

Zegen gereichen und zum Ausgangspunkt einer neuen Entwicklung werden möge. Dieser Erwartung schließen wir uns an und geben auch dem für die Beratung der Verfassung einzulegenden Sonderausfluß den Wunsch mit auf den Weg, daß sich auch die noch strittigen Punkte der neuen Verfassung Lichtvoll klären und zum Vorteil einer gedeihlichen Entwicklung umgestalten mögen.

### Nittis Sturz

Rom, 12. Mai. In der Kammer haben die sozialistischen Abgeordneten beantragt, die Entlassung zu unterbrechen, um über die Auslieferung anlässlich der politischen Verhaftung bei der Aufrechterhaltung zu verhandeln. Nitti verlangte die Ablehnung des Antrags und stellte die Vertrauensfrage. Die katholische Volkspartei kündigte an, daß sie für den sozialistischen Antrag stimmen würde. 309 Abgeordnete waren anwesend; bei namentlicher Abstimmung stimmten für den Antrag 193, dagegen 112 Abgeordnete, bei vier Stimmenthaltungen. Die Kammer hat 508 Mitglieder. Der Kammerpräsident setzte daraufhin mit, 1 Uhr der Ministerpräsident morgen, Mittwoch, den Beginn der Sitzung die Dimission des Ministeriums bekanntgeben würde.

Kurz vor der Konferenz in Spa ist Nitti, der endlich ein mündliches Verständeln mit Deutschland durchgesetzt hatte, über eine innerpolitische Frage gestürzt, weil er den Sozialisten in sozialistischem Sinne zu weit rechts, dem katholischen Parteivorstand zu weit links stand. In seinem Sturz haben auch die Nationalen beigetragen, denen das wahrhaft friedensfreundliche Vorkommen Nittis nach außen unpopulär war. Da aber Sozialisten und Katholiken, beides ausgesprochene Friedensfreunde und Gegner der Außenpolitik, die Kammermehrheit bilden, ist ein andre Außenpolitik Italiens kaum zu denken.

Wir Deutschen können Nittis Abgang trotzdem nur bedauern. War er doch eine Persönlichkeit, stark genug, sich Männern wie Villarand Lloyd George gegenüber durchzusetzen, im Gegensatz etwa zu Wilson, den die Willensschwäche von Versailles mit samt seinen vierzehn Punkten in die Wand drückten. Aus Reichskanzler Müllers Worten in der Unterredung mit dem Reichsminister der Gajette des Volok, die nun gewalttätigen zum Refektorium für den italienischen Ministerpräsidenten geworden sind, geht klar hervor, daß man in Deutschland Nittis Wirken für Deutschland und einen wahren Volkfrieden gerecht zu würdigen weiß.

Wer wird sein Nachfolger werden? Der Jubel des Ananti läßt darauf schließen, daß die Genossen in Italien hoffen, schließlich auch gegen die Katholiken eine sozialistische Regierung durchzusetzen. Der Scelso dagegen rechnet mit der Möglichkeit eines Kabinetts Meda (Kath.) mit dem Reformsozialisten Ponomi als Kriegsminister. Jedoch scheint auch nicht ausgeschlossen, daß Nitti von neuem mit der Regierungsbildung beauftragt werden wird.

### Noch keine Klärung

Lugano, 14. Mai. Die Lösung der Krise schwebt vorläufig noch völlig im Dunkeln. Nitti bezeichnet dem König Meda, den konservativen Führer der katholischen Volkspartei als seinen Nachfolger. Dieser erklärt jedoch Journalisten, daß er weder ein Mandat für eine Kabinettsbildung noch einen Platz im neuen Ministerium annehmen werde. Observatore Romano, das Organ des Vatikans, tadelt die katholische Volkspartei wegen des von ihr herbeigeführten Sturzes Nittis. Der König wird zweifellos zunächst Nitti zur Neubildung des Kabinetts einladen. Erst wenn dieser ablehnen sollte, kommen neue Kandidaten in Betracht. Unter diese zählt auch Giolitti oder dessen Nachfolger Faata: Giolitti will jedoch die Leitung erst nach der Klärung der Adriafrage wieder übernehmen. Die unerbittliche Ungewißheit der politischen Lage wird gewährt durch den Umstand, daß keine Partei im Parlament über eine Mehrheit verfügt und daß die den Ausschlag gebende katholische Volkspartei selbst in zwei große Lager, in die der nahezu kommunistisch gesinnten Bauern und der Christenbundesgenossen, gespalten ist.

### Vor der Spa-Konferenz

Genf, 14. Mai. Man spricht davon, daß außer der Besprechung in Kalkette noch eine andre vorbereitende Zusammenkunft der Konferenz von Spa voranzutreiben soll. Diese Besprechung an der auch die Vertreter Belgiens und Italiens teilnehmen sollen, würde in Paris oder Brüssel stattfinden. Sie hätte den Zweck, das Programm der Verbündeten für Spa in allem Einzelheiten festzusetzen. Auch dieser Vorhaben ist es aber von Villarand aus, der sein mögliches tun, um der von ihm gefürchteten Zusammenkunft mit den Deutschen den Charakter einer reinen Formalität zu geben.

**Wer steht im Wahlkampf in vorderster Linie?**  
**Die Zeitung!**

**Wer erörtert die politischen Probleme, berichtigt Wahlflügen und gegnerische Verdrehungen?**  
**Die Zeitung!**

**Darum, Genossen und Genossinnen, stärkt euer Blatt, nützt den Wahlkampf, um Abonnenten zu gewinnen, werbt für die Dresdner Volkszeitung.**

**Das Abonnement ist zu halbem Preise auch ab 15. Mai möglich.**

noch wie sonst ihre Volkspammerpolitik im Zeichen der Revision. Ueber einige skeptische Randbemerkungen kam der deutschnationale Redner nicht hinaus. Er verwarf ja seine Abneigung gegen die Erneuerung ebensowenig wie seine Vorliebe für die dahingegangene alte sächsische Verfassung, aber von einem großzügigen Vorstoß zur Verkräftigung seiner reaktionären Weltanschauung blieb er weit zurück.

Auch der Redner der extremen Linken legte sich, wenn auch in ganz anderer Weise, Beschränkungen auf. Er machte auch nicht den geringsten Versuch, die Kätebittatur zu verteidigen, obwohl sich Parteimitglieder der Unabhängigen dafür deutlich ausgesprochen haben. Er blieb in Verwünschungen von Einzelheiten stehen. Diese aber waren zum weitaus größten Teile so, daß ihnen auch jeder Sozialdemokrat zustimmen konnte. In der unabhängigen Redner blieb dabei sogar beherztlich hinter den sozialdemokratischen Forderungen zurück, die in einer Erweiterung der direkten Entscheidung durch die Volkswahl und Einführung des Volksbegehrens, also einer wesentlichen Erweiterung der direkten Gesetzgebung durch das Volk, gipfelten. Im logischen Zusammenhang mit diesem Standpunkte wurde von den sozialdemokratischen Rednern der Vorschlagsstandpunkt verworfen, der für die Regierung in gewissen Finanzfragen gesichert werden soll, ebenso das Recht auf Landtagsauflösung und zu selbstherrlichen Ausnahmemaßnahmen für den Fall einer Verzögerung bei der Verabschiedung des Etats.

Denselben Standpunkt nahm in einer warmherzigen Rede der demokratische Vorsitzende ein, der sich besonders auch für eine Erweiterung des direkten Einflusses des Volkes einsetzte. Dagegen klang aus den Ausführungen des volksparteilichen Vertreters etwas von jenem abfälligen Scepticismus, den die deutschnationale Stellungnahme aufwies. Durch manche Reden wurde auch die Tatsache hervorzuheben, daß die neue Verfassung nur noch für ein Land mit fast bestimmter Staatsgewalt Geltung erlangen werde. Deshalb wurde auch bemängelt, daß der Ministerpräsident in Zukunft Staatspräsident heißen soll. Das wurde für ein Land mit fast nur noch provinziellen Rechten zutreffend für etwas zu hochtönig befunden.

Fast alle Redner ließen ihre Ausführungen in der Hoffnung ausklingen, daß die neue Verfassung Land und Volk zum

Wuppert kommt nach Berlin

Frankfurt, 14. Mai. Aus Berlin meldet man der Frankf. Zeitung: Der Vorkonferenz der deutschen Friedensdelegation in Paris...

Die Anwesenheit in Präfekt soll einer Neuherausgabe von... die deutsche Reichsregierung...

Ministerkonferenz in Berlin

Berlin, 14. Mai. Das Kabinett hat am Mittwochabend gemeinsam mit den in Berlin anwesenden Ministerpräsidenten...

Ärzte und Krankenkassen

Die Ämter berichten, sind die Kassenzürte in vielen Bezirken vertragsmäßig geworden und streiken an vielen Orten...

Die Ärzte verlangen, daß unbedingt jeder Arzt, der da wolle, bei den Krankenkassen zugelassen werden müsse...

Der Reichsverband des Arztes in der Wohnung des Kranken soll fortan mit 12 M. und die Beratung in der Sprechstunde mit 8 M. bezahlt werden.

Dazu soll für jede Sonderleistung ein hohes Extrahonorar berechnet werden. Auf einen Krankheitsfall sollen das Vierteljahr durchschnittlich fünf, statt wie bisher vier Eingelieferten in Anspruch gebracht werden.

Damit aber auf einen Arzt nicht zuviel Honorar entfällt, soll er neben der Privatpraxis täglich nur 60 Rassenpatienten durchschnittlich behandeln.

Wenn er dabei etwa 2000 bis 2500 Konsultationen macht, so verdient er nur 600 M. den Tag von den Rassen, wozu noch die Praxiskontributionen kommen.

Die Rassenverbände können die Rassen nicht verpflichten, die freie Arztwahl einzuführen; es steht jeder einzelnen Rasse zu, solche mit den Kassenzürten frei zu vereinbaren.

Die Honorarvorberatungen der Rassenverbände sind so hoch, daß eine Verhandlung darüber niemals zu einer Verständigung führen kann.

Solche Erklärung hatten die Rassenvertreter nicht erwartet, sie glaubten mit Streit und Streikandrohungen die Kassenzürte schon gezwungen zu haben.

Die Kassenzürte klagen und appellieren zur Abwehr und werden zum Schutze der Rassen alle zulässigen Mittel anzuwenden und dazu auch die Mitglieder aufzufordern.

In Dresden dürfte es nicht zum Streit kommen; hier wird voraussichtlich eine Verständigung möglich sein, was vor allem dem Arztstand bei der Ortskrankenkasse zu danken ist.

Kanzler Müller über Deutschlands auswärtige Lage

Berlin, 12. Mai. Die Gazette des Vapolo in Turin veröffentlicht eine Unterredung über den Sonderberichterstatter...

Die Besetzung Frankreichs und Umgebung durch französische Truppen für Deutschland nach sich ziehen, antwortete der Reichskanzler:

Die Besetzung Frankreichs durch deutsche Truppen mit seiner Nachbarländer die Bestimmungen des Friedensvertrages verletzt habe, als

Ne ihre Truppen zur Wiederherstellung des unter kommunistischer Führung stehenden Territoriums in das rheinisch-westfälische Industriegebiet...

Wenn die Reichsregierung so schnell und ohne große Verluste an Menschenleben und Material die Ruhe wieder herstellen konnte...

Schnelle Herbeiführung von Ruhe und Ordnung aber lag eben sehr im Interesse von Deutschland, wie im Interesse von Frankreich...

Die Besetzung Frankreichs, Tarnstadt und ihrer Nachbarstädte durch die Franzosen, war eine schwere Schädigung für uns, erstens wegen ihrer außerordentlich großen materiellen Nachteile für Deutschland...

Die materiellen Nachteile, die die Besetzung Frankreichs und seiner Umgebung mit sich bringt, wird jeder begreifen, der die Besetzung Frankreichs als Reichsgebiet...

Die Besetzung Frankreichs durch die Franzosen ist ein Verstoß gegen die Bestimmungen des Friedensvertrages...

Die Besetzung Frankreichs durch die Franzosen ist ein Verstoß gegen die Bestimmungen des Friedensvertrages...

Die Besetzung Frankreichs durch die Franzosen ist ein Verstoß gegen die Bestimmungen des Friedensvertrages...

Die Besetzung Frankreichs durch die Franzosen ist ein Verstoß gegen die Bestimmungen des Friedensvertrages...

Die Besetzung Frankreichs durch die Franzosen ist ein Verstoß gegen die Bestimmungen des Friedensvertrages...

Die Besetzung Frankreichs durch die Franzosen ist ein Verstoß gegen die Bestimmungen des Friedensvertrages...

Die Besetzung Frankreichs durch die Franzosen ist ein Verstoß gegen die Bestimmungen des Friedensvertrages...

Die Besetzung Frankreichs durch die Franzosen ist ein Verstoß gegen die Bestimmungen des Friedensvertrages...

Die Besetzung Frankreichs durch die Franzosen ist ein Verstoß gegen die Bestimmungen des Friedensvertrages...

Die Besetzung Frankreichs durch die Franzosen ist ein Verstoß gegen die Bestimmungen des Friedensvertrages...

Die Besetzung Frankreichs durch die Franzosen ist ein Verstoß gegen die Bestimmungen des Friedensvertrages...

Die Besetzung Frankreichs durch die Franzosen ist ein Verstoß gegen die Bestimmungen des Friedensvertrages...

Die Besetzung Frankreichs durch die Franzosen ist ein Verstoß gegen die Bestimmungen des Friedensvertrages...

Die Besetzung Frankreichs durch die Franzosen ist ein Verstoß gegen die Bestimmungen des Friedensvertrages...

Die Besetzung Frankreichs durch die Franzosen ist ein Verstoß gegen die Bestimmungen des Friedensvertrages...

Die Besetzung Frankreichs durch die Franzosen ist ein Verstoß gegen die Bestimmungen des Friedensvertrages...

Die Besetzung Frankreichs durch die Franzosen ist ein Verstoß gegen die Bestimmungen des Friedensvertrages...

Die Besetzung Frankreichs durch die Franzosen ist ein Verstoß gegen die Bestimmungen des Friedensvertrages...

Die Besetzung Frankreichs durch die Franzosen ist ein Verstoß gegen die Bestimmungen des Friedensvertrages...

Die Besetzung Frankreichs durch die Franzosen ist ein Verstoß gegen die Bestimmungen des Friedensvertrages...

Die Besetzung Frankreichs durch die Franzosen ist ein Verstoß gegen die Bestimmungen des Friedensvertrages...

Die Besetzung Frankreichs durch die Franzosen ist ein Verstoß gegen die Bestimmungen des Friedensvertrages...

Die Besetzung Frankreichs durch die Franzosen ist ein Verstoß gegen die Bestimmungen des Friedensvertrages...

Die Besetzung Frankreichs durch die Franzosen ist ein Verstoß gegen die Bestimmungen des Friedensvertrages...

Die Besetzung Frankreichs durch die Franzosen ist ein Verstoß gegen die Bestimmungen des Friedensvertrages...

Die Besetzung Frankreichs durch die Franzosen ist ein Verstoß gegen die Bestimmungen des Friedensvertrages...

Die Besetzung Frankreichs durch die Franzosen ist ein Verstoß gegen die Bestimmungen des Friedensvertrages...

Die Besetzung Frankreichs durch die Franzosen ist ein Verstoß gegen die Bestimmungen des Friedensvertrages...

Die Besetzung Frankreichs durch die Franzosen ist ein Verstoß gegen die Bestimmungen des Friedensvertrages...

lesen, am nächsten Tage in seiner Scherzstube wegen „ungehöriger“... fahrs, Prüfung und beschleunigter Aufstellung...

Hier ist ein schmerzliches Eingreifen des Reichsjustizministeriums bringend notwendig.

Proteste gegen die Ausfuhrabgaben

Es hat leider nur allzulange gedauert, bis Abgaben von Valutagewinnen festgesetzt wurden. Jetzt sollen diese Abgaben endlich erhoben werden...

Die Abgaben von Valutagewinnen sind ein Verstoß gegen die Bestimmungen des Friedensvertrages...

Die Abgaben von Valutagewinnen sind ein Verstoß gegen die Bestimmungen des Friedensvertrages...

Die Abgaben von Valutagewinnen sind ein Verstoß gegen die Bestimmungen des Friedensvertrages...

Die Abgaben von Valutagewinnen sind ein Verstoß gegen die Bestimmungen des Friedensvertrages...

Die Abgaben von Valutagewinnen sind ein Verstoß gegen die Bestimmungen des Friedensvertrages...

Die Abgaben von Valutagewinnen sind ein Verstoß gegen die Bestimmungen des Friedensvertrages...

Die Abgaben von Valutagewinnen sind ein Verstoß gegen die Bestimmungen des Friedensvertrages...

Die Abgaben von Valutagewinnen sind ein Verstoß gegen die Bestimmungen des Friedensvertrages...

Die Abgaben von Valutagewinnen sind ein Verstoß gegen die Bestimmungen des Friedensvertrages...

Die Abgaben von Valutagewinnen sind ein Verstoß gegen die Bestimmungen des Friedensvertrages...

Die Abgaben von Valutagewinnen sind ein Verstoß gegen die Bestimmungen des Friedensvertrages...

Die Abgaben von Valutagewinnen sind ein Verstoß gegen die Bestimmungen des Friedensvertrages...

Die Abgaben von Valutagewinnen sind ein Verstoß gegen die Bestimmungen des Friedensvertrages...

Die Abgaben von Valutagewinnen sind ein Verstoß gegen die Bestimmungen des Friedensvertrages...

Die Abgaben von Valutagewinnen sind ein Verstoß gegen die Bestimmungen des Friedensvertrages...

Die Abgaben von Valutagewinnen sind ein Verstoß gegen die Bestimmungen des Friedensvertrages...

Die Abgaben von Valutagewinnen sind ein Verstoß gegen die Bestimmungen des Friedensvertrages...

Die Abgaben von Valutagewinnen sind ein Verstoß gegen die Bestimmungen des Friedensvertrages...

Die Abgaben von Valutagewinnen sind ein Verstoß gegen die Bestimmungen des Friedensvertrages...

Die Abgaben von Valutagewinnen sind ein Verstoß gegen die Bestimmungen des Friedensvertrages...

Die Abgaben von Valutagewinnen sind ein Verstoß gegen die Bestimmungen des Friedensvertrages...

Die Abgaben von Valutagewinnen sind ein Verstoß gegen die Bestimmungen des Friedensvertrages...

Die Abgaben von Valutagewinnen sind ein Verstoß gegen die Bestimmungen des Friedensvertrages...

Die Abgaben von Valutagewinnen sind ein Verstoß gegen die Bestimmungen des Friedensvertrages...

Die Abgaben von Valutagewinnen sind ein Verstoß gegen die Bestimmungen des Friedensvertrages...

Die Abgaben von Valutagewinnen sind ein Verstoß gegen die Bestimmungen des Friedensvertrages...

Die Abgaben von Valutagewinnen sind ein Verstoß gegen die Bestimmungen des Friedensvertrages...

Die Abgaben von Valutagewinnen sind ein Verstoß gegen die Bestimmungen des Friedensvertrages...

Die Abgaben von Valutagewinnen sind ein Verstoß gegen die Bestimmungen des Friedensvertrages...

Die Abgaben von Valutagewinnen sind ein Verstoß gegen die Bestimmungen des Friedensvertrages...

Die Abgaben von Valutagewinnen sind ein Verstoß gegen die Bestimmungen des Friedensvertrages...

Die Abgaben von Valutagewinnen sind ein Verstoß gegen die Bestimmungen des Friedensvertrages...

Die Abgaben von Valutagewinnen sind ein Verstoß gegen die Bestimmungen des Friedensvertrages...

# Sachsens neue Verfassung

116. Sitzung, Mittwoch, 12. Mai 1920.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst einige kurze Anfragen.

Herr Dr. Mendt (D. Sp.) fragt an, was die Regierung zu tun gedenkt, um die Zahl der mit landwirtschaftlichen Mitteln schenken als andere Vorkaufsmittel zu erhalten. Von dem Ministerium wurde darauf geantwortet, dass die Behauptung in dieser Hinsicht nicht zutrifft. Nur vom amerikanischen Kongress habe man eine gewisse Herabsetzung der Zölle auf den Import von Getreide und Mehl verlangt. Von anderen Nationen sei keine Herabsetzung der Zölle verlangt worden. Am übrigen habe die Regierung keine Verhandlungen, in bezug auf Zölle und Handelsverträge mit dem Ausland, in Aussicht genommen.

Nach einer weiteren Anfrage Dr. Mendt, die die Abgrenzung der unbesetzten Zonen der Provinz Ostpreußen betrifft, erklärt Herr Ministerpräsident, dass diese Zonen schon zweimal außerordentlich ernannt worden sind. Gestalt sei eine beträchtliche Erweiterung für Gemeinderäte und eine Umwandlung unter anderem in höhere.

Immerhin Herr Dr. Mendt (D. Sp.), ob die Staatsregierung vom Bundesrat die Mittel zur Ausgestaltung der unbesetzten Zonen in Ostpreußen zu beschaffen gedenkt, erklärt Herr Ministerpräsident, dass diese Zonen schon zweimal außerordentlich ernannt worden sind. Gestalt sei eine beträchtliche Erweiterung für Gemeinderäte und eine Umwandlung unter anderem in höhere.

Auf eine Anfrage des Landvolkes, die die Vergrößerung der Mittelgüter und Freigüter mit den kleinen Gemeinwesen betrifft, antwortet Herr Ministerpräsident, dass die Vergrößerung der Mittelgüter und Freigüter mit den kleinen Gemeinwesen eine Zwangsmaßnahme ist, die nicht notwendig ist, doch die Voraussetzungen sind, dass notwendigfalls solche durchgeführt werden können. Es folgt die erste Beratung des Entwurfs der Verfassung für den Freistaat Sachsen.

Herr Ministerpräsident führt die Vorlage. Das vorliegende Grundgesetz vom vorigen Jahre wird nun einem endgültigen Entwurf übergeben. Der Entwurf ist ein Entwurf, der sich an die Verfassung der Weimarer Republik anlehnt. Er enthält die Grundzüge der Verfassung, die in der Weimarer Republik enthalten sind. Die Verfassung ist ein Entwurf, der sich an die Verfassung der Weimarer Republik anlehnt. Er enthält die Grundzüge der Verfassung, die in der Weimarer Republik enthalten sind. Die Verfassung ist ein Entwurf, der sich an die Verfassung der Weimarer Republik anlehnt. Er enthält die Grundzüge der Verfassung, die in der Weimarer Republik enthalten sind.

Herr Dr. Götze (D. Sp.) fragt an, was die Regierung zu tun gedenkt, um die Zahl der mit landwirtschaftlichen Mitteln schenken als andere Vorkaufsmittel zu erhalten. Von dem Ministerium wurde darauf geantwortet, dass die Behauptung in dieser Hinsicht nicht zutrifft. Nur vom amerikanischen Kongress habe man eine gewisse Herabsetzung der Zölle auf den Import von Getreide und Mehl verlangt. Von anderen Nationen sei keine Herabsetzung der Zölle verlangt worden. Am übrigen habe die Regierung keine Verhandlungen, in bezug auf Zölle und Handelsverträge mit dem Ausland, in Aussicht genommen.

Herr Dr. Götze (D. Sp.) fragt an, was die Regierung zu tun gedenkt, um die Zahl der mit landwirtschaftlichen Mitteln schenken als andere Vorkaufsmittel zu erhalten. Von dem Ministerium wurde darauf geantwortet, dass die Behauptung in dieser Hinsicht nicht zutrifft. Nur vom amerikanischen Kongress habe man eine gewisse Herabsetzung der Zölle auf den Import von Getreide und Mehl verlangt. Von anderen Nationen sei keine Herabsetzung der Zölle verlangt worden. Am übrigen habe die Regierung keine Verhandlungen, in bezug auf Zölle und Handelsverträge mit dem Ausland, in Aussicht genommen.

Herr Dr. Götze (D. Sp.) fragt an, was die Regierung zu tun gedenkt, um die Zahl der mit landwirtschaftlichen Mitteln schenken als andere Vorkaufsmittel zu erhalten. Von dem Ministerium wurde darauf geantwortet, dass die Behauptung in dieser Hinsicht nicht zutrifft. Nur vom amerikanischen Kongress habe man eine gewisse Herabsetzung der Zölle auf den Import von Getreide und Mehl verlangt. Von anderen Nationen sei keine Herabsetzung der Zölle verlangt worden. Am übrigen habe die Regierung keine Verhandlungen, in bezug auf Zölle und Handelsverträge mit dem Ausland, in Aussicht genommen.

Herr Dr. Götze (D. Sp.) fragt an, was die Regierung zu tun gedenkt, um die Zahl der mit landwirtschaftlichen Mitteln schenken als andere Vorkaufsmittel zu erhalten. Von dem Ministerium wurde darauf geantwortet, dass die Behauptung in dieser Hinsicht nicht zutrifft. Nur vom amerikanischen Kongress habe man eine gewisse Herabsetzung der Zölle auf den Import von Getreide und Mehl verlangt. Von anderen Nationen sei keine Herabsetzung der Zölle verlangt worden. Am übrigen habe die Regierung keine Verhandlungen, in bezug auf Zölle und Handelsverträge mit dem Ausland, in Aussicht genommen.

Herr Dr. Götze (D. Sp.) fragt an, was die Regierung zu tun gedenkt, um die Zahl der mit landwirtschaftlichen Mitteln schenken als andere Vorkaufsmittel zu erhalten. Von dem Ministerium wurde darauf geantwortet, dass die Behauptung in dieser Hinsicht nicht zutrifft. Nur vom amerikanischen Kongress habe man eine gewisse Herabsetzung der Zölle auf den Import von Getreide und Mehl verlangt. Von anderen Nationen sei keine Herabsetzung der Zölle verlangt worden. Am übrigen habe die Regierung keine Verhandlungen, in bezug auf Zölle und Handelsverträge mit dem Ausland, in Aussicht genommen.

polens und würden ihn abziehen. Dem geforderten Vorkaufsmitteln und Vorkaufsmitteln, von dem man einen günstigen Einfluss erwartete, wurde er nach den Erfahrungen, die in dieser Beziehung in der Schweiz gemacht worden seien, nicht zutrifft.

Herr Dr. Götze (D. Sp.) fragt an, was die Regierung zu tun gedenkt, um die Zahl der mit landwirtschaftlichen Mitteln schenken als andere Vorkaufsmittel zu erhalten. Von dem Ministerium wurde darauf geantwortet, dass die Behauptung in dieser Hinsicht nicht zutrifft. Nur vom amerikanischen Kongress habe man eine gewisse Herabsetzung der Zölle auf den Import von Getreide und Mehl verlangt. Von anderen Nationen sei keine Herabsetzung der Zölle verlangt worden. Am übrigen habe die Regierung keine Verhandlungen, in bezug auf Zölle und Handelsverträge mit dem Ausland, in Aussicht genommen.

Herr Dr. Götze (D. Sp.) fragt an, was die Regierung zu tun gedenkt, um die Zahl der mit landwirtschaftlichen Mitteln schenken als andere Vorkaufsmittel zu erhalten. Von dem Ministerium wurde darauf geantwortet, dass die Behauptung in dieser Hinsicht nicht zutrifft. Nur vom amerikanischen Kongress habe man eine gewisse Herabsetzung der Zölle auf den Import von Getreide und Mehl verlangt. Von anderen Nationen sei keine Herabsetzung der Zölle verlangt worden. Am übrigen habe die Regierung keine Verhandlungen, in bezug auf Zölle und Handelsverträge mit dem Ausland, in Aussicht genommen.

Herr Dr. Götze (D. Sp.) fragt an, was die Regierung zu tun gedenkt, um die Zahl der mit landwirtschaftlichen Mitteln schenken als andere Vorkaufsmittel zu erhalten. Von dem Ministerium wurde darauf geantwortet, dass die Behauptung in dieser Hinsicht nicht zutrifft. Nur vom amerikanischen Kongress habe man eine gewisse Herabsetzung der Zölle auf den Import von Getreide und Mehl verlangt. Von anderen Nationen sei keine Herabsetzung der Zölle verlangt worden. Am übrigen habe die Regierung keine Verhandlungen, in bezug auf Zölle und Handelsverträge mit dem Ausland, in Aussicht genommen.

## Zum Gewaltakt gegen den französischen Gewerkschaftsbund

Der Reichstag, mit dem die französische Regierung die Gewerkschaftsvereine behandelte und die in der Erklärung des Allgemeinen Arbeiterverbandes (C. G. T.) ausgedrückt wurde, hat die französische Arbeiterbewegung zum Widerstand herausgefordert. So ist die Erklärung des Allgemeinen Arbeiterverbandes, dass sie sich an die Gewerkschaften der Internationalen gewandt habe, damit sie ihren Protest mit dem des französischen Protestanten vereinigen zum Zwecke der Verteidigung der Organisation. Auch die sozialistischen Organisationen in Frankreich protestieren gegen die Politik der Regierung, den Allgemeinen Arbeiterverband aufzulösen und bezügelnd das Vorgehen der Regierung als einen Gewaltakt.

Trotz diesen warnenden Zeichen legt die französische Regierung ihre Widerstandsmaßnahmen fort. Die fünf führenden Gewerkschaften wurden beschuldigt, den Generalstreik zu organisieren und die Verhaftungen von Streikführern werden in ganz Frankreich fortgesetzt. Nach dem Verfall sind am Mittwoch in Paris eine Anzahl von Streikführern verhaftet worden. Die Verhaftungen wurden als ein Zeichen der Regierung angesehen, dass sie die Arbeit niedrigeren, da die C. G. T. in Verbindung mit den Maßnahmen der Regierung den Streik der Metallindustrie angekündigt und Verhandlungen eingeleitet hat, um die gesamte Metallindustrie stillzulegen.

Das Pariser Journal meldet: Die Nationalisten haben in der Kammer eine Interpellation über die große Ausbeutung des Streiks in Frankreich eingebracht. Eine Entschädigung der nationalisierten Parteien fordert schärfste Maßnahmen gegen die Urheber der Ausbeutung und die Anklage gegen die Streikführer wegen Landesverrats.

Der Mann meldet: Die Regierung hat ein Ultimatum radikaler Gruppen zur sofortigen Sozialisierung der Eisenbahnen und Straßen in Frankreich abgelehnt. Während verächtliche Aussagen dem Führer des Allgemeinen Arbeiterverbandes, die Regierung sei zu Kompromissen bereit, falls der Streik bis zum 18. Mai beendet ist. Die Einziehung von Betriebskommissionen in der Eisenbahnverwaltung, in denen das ganze Personal vertreten ist, wurde von der Regierung abgelehnt.

Am 14. Mai. Kassel: Die Rhein- und Ruhr-Region ist von einem schweren Sturm betroffen. Die Eisenbahnen sind unterbrochen, die Straßen sind überflutet. Die Regierung hat Maßnahmen zur Beseitigung der Schäden ergriffen. Die Eisenbahnen sind teilweise wieder in Betrieb, die Straßen sind abgetrocknet. Die Regierung hat Maßnahmen zur Beseitigung der Schäden ergriffen. Die Eisenbahnen sind teilweise wieder in Betrieb, die Straßen sind abgetrocknet.

Der Reichstag hat die Verhaftung von Streikführern in Frankreich abgelehnt. Die Regierung hat Maßnahmen zur Beseitigung der Schäden ergriffen. Die Eisenbahnen sind teilweise wieder in Betrieb, die Straßen sind abgetrocknet. Die Regierung hat Maßnahmen zur Beseitigung der Schäden ergriffen. Die Eisenbahnen sind teilweise wieder in Betrieb, die Straßen sind abgetrocknet.

Der Reichstag hat die Verhaftung von Streikführern in Frankreich abgelehnt. Die Regierung hat Maßnahmen zur Beseitigung der Schäden ergriffen. Die Eisenbahnen sind teilweise wieder in Betrieb, die Straßen sind abgetrocknet. Die Regierung hat Maßnahmen zur Beseitigung der Schäden ergriffen. Die Eisenbahnen sind teilweise wieder in Betrieb, die Straßen sind abgetrocknet.

Der Reichstag hat die Verhaftung von Streikführern in Frankreich abgelehnt. Die Regierung hat Maßnahmen zur Beseitigung der Schäden ergriffen. Die Eisenbahnen sind teilweise wieder in Betrieb, die Straßen sind abgetrocknet. Die Regierung hat Maßnahmen zur Beseitigung der Schäden ergriffen. Die Eisenbahnen sind teilweise wieder in Betrieb, die Straßen sind abgetrocknet.

Der Reichstag hat die Verhaftung von Streikführern in Frankreich abgelehnt. Die Regierung hat Maßnahmen zur Beseitigung der Schäden ergriffen. Die Eisenbahnen sind teilweise wieder in Betrieb, die Straßen sind abgetrocknet. Die Regierung hat Maßnahmen zur Beseitigung der Schäden ergriffen. Die Eisenbahnen sind teilweise wieder in Betrieb, die Straßen sind abgetrocknet.

des Untersuchungsaußenbüros und damit der Kopierung gemacht wurde. Zum Schluss seines Vortrages hat der Berichterstatter zu bemerken, dass dem Angeklagten der Schutz des § 103 zugebilligt werden müsse.

Nach mehr als halbstündiger Beratung verurteilt den Landgerichtsrat Dr. Baumbach folgenden Urteil: Der Angeklagte wird wegen Verletzung des Briefgeheimnisses zu 300 M. Strafe, im Wiederholungsfall für je 10 M. ein Tag Gefängnis, verurteilt.

In der Begründung heißt es: Der Angeklagte hat sich nicht in Frage gestellt, sondern sich um die Durchführung nachgebender Organe oder die der Angeklagten. Eine Verletzung des Briefgeheimnisses ist dem Angeklagten nicht anzurechnen. Das Verbot ist bei der Staatsanwaltschaft von der Ermüdung ausgegangen, dass der Angeklagte kein für einen Journalisten ist und dass heute der Briefgeheimnis in den Parteikämpfen eine gewisse Einwirkung eingetiffen ist.

## Deutsches Reich

### Freigabe der Einfuhr von Futtermitteln

Der Reichstag wird von ausländischer Stelle mitteilt: Die Reichsregierung hat die Einfuhr von Futtermitteln und von Fleisch und Fischfleisch freigegeben. Daraus wird der Futtermittelmarkt in die Lage versetzt, ohne besondere behördliche Genehmigung gewisse, in der neuen Verordnung einzeln aufgeführte Futtermittelarten von Cellulose und Fisch- und Fleischmehl einzuführen und im Inland frei abzugeben. Es handelt sich hier um Futtermittel von besonderem hohem Nährwert, deren Freigabe in erster Linie zu dem Zweck der Milderung der Futternot in den betroffenen Jahren geführt hat. Die freie Einfuhr dieser Futtermittel soll nunmehr mit dazu beitragen, den Verbrauch von Futtermitteln zu reduzieren. Bezüglich der Einfuhr von sonstigen Futtermitteln besteht es bis auf weiteres bei den bisherigen Vorschriften. Sie ist auch weiterhin abhängig von einer Genehmigung des Reichslandwirtschaftlichen Ministeriums. Auf diese Weise soll erreicht werden, dass der Futtermittelmarkt in der Einfuhr gerade der Futtermittel (Cellulose, Fisch- und Fleischmehl) zugunsten der deutsche Landwirtschaft am nötigsten Bedarf.

Demobilisierung der Armee. Von ausländischer Seite wird mitgeteilt: Die gesamte deutsche Armee ist demobilisiert worden. Die Truppen werden in ihre Heimat zurückgeführt. Die Truppen werden in ihre Heimat zurückgeführt. Die Truppen werden in ihre Heimat zurückgeführt. Die Truppen werden in ihre Heimat zurückgeführt.

Haushälter und Reichspartei. Die Haushälter, das heißt die Grundbesitzer und Besitzer von Bausparnissen, haben Wahlrechte für die beiden Reichsparteien beschlossen. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Demokratisierung der Wirtschaft.

Unabhängige Stimmhaltung. Bei der Bürgermeisterversammlung in Lübeck hat die Bürgerliche Partei Dr. Weig über den Sozialdemokraten, früheren Reichspräsidenten Hoffmann mit einer Mehrheit von rund 4000 Stimmen. Die Unabhängigen hatten Wahlenthaltung beschlossen. Sollten die Unabhängigen an der Wahl beteiligt, hätten die Sozialdemokraten die Mehrheit gehabt. Aber die Unabhängigen wollten lieber den bürgerlichen Kandidaten gewählt sehen, als den mehrheitsfähigen Sozialdemokraten. Denn darauf liegt ja ihre Stimmhaltung hinaus.

Das neue Reichswahlgesetz ist in der amtlichen Textausgabe bei der Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW 68, Lindenstraße 8, zu finden und kann zum Preise von 25 Pf. das Stück von der genannten Buchhandlung bezogen werden.

## Das Kommunalisierungsgesetz

Dem Reichstag ist jetzt, wie die B. V. N. erfahren, der Entwurf des Gesetzes über die Kommunalisierung von Wirtschaftsbetrieben vorgelegt.

Nach § 1 des Entwurfs sollen die Gemeinden ermächtigt werden, aus Gründen des öffentlichen Wohls privatrechtliche, gewerbliche Unternehmungen, die vorwiegend dem Gemeinwohl dienen, mit Zustimmung der Reichsregierung gegen angemessene Entschädigung aus der Privatwirtschaft in die Gemeinwirtschaft zu überführen (Kommunalisierung). Vor ihrer Entscheidung hat die Reichsregierung den Wirtschaftsbetrieben oder einem von ihnen bestellten Ausschuss zu hören. Bei einer Reihe von Unternehmungen besteht es aber nicht dieser Zustimmung der Reichsregierung. Es sind dies nach § 2 folgende Unternehmungen: 1. Öffentliche Personenerziehung (mit Ausnahme des Kino- und Flugverkehrs), 2. Versorgung des Gemeinwesens mit Wasser, Gas, Elektrizität, Wärme, Kraft, 3. öffentliche Verkehrsmittel, 4. öffentliche Theater, 5. öffentliche Schulen, 6. öffentliche Krankenhäuser, 7. öffentliche Krankenkassen, 8. öffentliche Krankenkassen, 9. öffentliche Krankenkassen, 10. öffentliche Krankenkassen.

Von der Ermächtigung im Sinne obiger Bestimmungen dürfen die Gemeinden aber nur Gebrauch machen, wenn die Überführung in die Gemeinwirtschaft wirtschaftlich oder soziale Vorteile für die Angehörigen der Gemeinde voraussetzt, die sich nicht durch andere Mittel erreichen lassen. Die Unternehmungen können nach § 4 in das Eigentum der Gemeinde überführt oder aber zu Zweckverbänden zusammengeschlossen werden. Es kann zum Zweck der wirtschaftlichen Betreibung eines Wirtschaftszweigs durch die Gemeinde die Vertretung und Fortführung von gleichartigen privatrechtlichen Unternehmungen unterjocht werden.

Die Bestimmungen des Gesetzes sollen auch für Vereinigungen von Gemeinden und für Kommunalverbände u. a. m. gelten. Es können sich zur Überführung der Wirtschaftsbetriebe die oben genannten Organisationen zu Verbänden zusammenschließen, und es kann auch der Zusammenschluß auf Antrag eines oder mehrerer Mitglieder, die mindestens zwei Drittel der Gesamtzahl der Mitglieder umfassen, von der Landesregierung angeordnet werden (§ 5).

Die Entschädigungsmenge wird in den §§ 8 bis 13 geregelt. Grundsätzlich soll nur gegen Entschädigung kommunalisiert werden. Nicht beseitigt ist eine Entschädigung dann, wenn Unternehmungen zu Zweckverbänden zusammengeschlossen und Verbänden für ihren Betrieb erhalten werden, weil hier ein direkter Schaden des Unternehmers kaum vorzutreten sein wird. Ferner ist eine Entschädigungspflicht dann ausgeschlossen, wenn die Gemeinde nach bestehendem Rechte bereits zur Überführung des Betriebes befugt war. Für die Höhe der Entschädigung sollen verbindliche Bestimmungen, die etwa gleichmäßig sind, mit dem Unternehmungspreis bestehen, maßgebend bleiben. Von Interessen geschützter, darüber hinausgehenden Minderheiten sollte nach der Begründung nicht gesprochen werden. Im übrigen hat nach Artikel 153 der Verfassung die Kommunalisierung, angemessene Entschädigungen zu leisten; eine andere Formulierung hat sich bei der Verfassungsgesetzgebung nicht finden lassen. Es wird auch der Reichstag, der sich nicht für die Höhe der Entschädigung festgelegt wird. Die §§ 14 bis 20 regeln das Verfahren.

## Aus aller Welt

### Deutsche Kinder in Schweden

Gestern früh traf in Stockholm der erste Transport deutscher Kinder ein, die den Sommer in Schweden verbringen sollen. Ein Vertreter der deutschen Gesellschaft zum Empfang der Kinder war zum Bahnhof erschienen.



# Aus dem Wirtschaftsleben

In der Zeit vor dem Kriege bestand unter den Kaufleuten und Fabrikanten ein lebhafter Wettstreit um den Absatz. Man war bestrebt, dem Kunden in jeder Hinsicht entgegenzukommen, und es wurden oft von dem Lieferanten die weitestgehenden Zahlungsbedingungen gewährt und ein langfristiger Kredit eingewährt. Bei dem Warenhunger, der für unser Wirtschaftsleben vor kurzem kennzeichnend war, hat dieses weitberühmte Entkommen der Lieferanten aufgehört. Es wurden dem Kunden die besten Zahlungsbedingungen auferlegt. So wurde häufig die Zahlung nach Empfang der Rechnung verlangt, oft wurde eine Vorauszahlung der Waren ausbedungen, daß der Abnehmer seinem Lieferanten die Dienste eines Bankiers leisten mußte. Der Hauptausbruch des Deutschen Industriebankrotts, der sich mit diesen

Verhältnissen, die Verluste, die Preise weiter in die Höhe zu schrauben, abzumehren. Die Produzenten, die sich gegen jeden Preisrückgang kräften, oder sogar noch weitere Preis-erhöhungen durchsetzen wollten, schädigen nicht nur die Volkswirtschaft, sondern auch sich selbst, denn nur, wenn mit den Preisen herabgegangen wird, kann der Käuferzeit gebracht und der Absatz wieder vergrößert werden. Absatzbedingungen machen sich bemerkbar nicht nur in der Schuh- und Lederindustrie, sondern z. B. auch in der Möbelindustrie, und die Lage des Viehmarktes hat sich Ende April verschlechtert. Die Metzger sehen sich teilweise gezwungen, entweder zur Erweitung der Arbeit oder zu

### Arbeiterentlassungen

zu schließen. War bisher die Arbeitslosigkeit in der Hauptstadt die Folge des Kohlen-, Kalk- und Zementmangels, so besteht jetzt die Gefahr einer großen Arbeitslosigkeit infolge der Absatzlosigkeit, und dabei haben wir nicht etwa Überflutungen an Waren, sondern überall noch einen großen Mangel. Das zeigt so recht deutlich, welche gewaltigen Verluste und das Scheitern einer planmäßigen Organisation unserer Volkswirtschaft bringt. Dabei ist erfreulicherweise die Rohlenlage nicht mehr ganz so gespannt, wie in den vergangenen Monaten. Die Rohlenförderung beträgt jetzt wieder annähernd im Ruhrgebiet 300 000 Tonnen täglich, etwa ebensolch, wie in den Tagen vor dem Kapp-Putsch, und auch

### die Verhältnisse in unserm Verkehrsweesen

haben sich gebessert. Während lange Zeit mehr Lokomotiven in die Reparaturwerkstätten hineingefahren als herauskommen, sollen im April wöchentlich circa 30 Lokomotiven mehr repariert worden sein, als beschädigt eingelaufen sind. Und die Ablieferung von neuen Maschinen soll sich so gehoben haben, daß durchschnittlich 40 Lokomotiven wöchentlich geliefert werden. Die in den ersten Revolutionsmonaten fehlenden Rohmaterialien, wie Kupfer, Bronze und Schmieröl sollen jetzt in großen Mengen vorhanden sein und man geht daran, bei heimischen während des Krieges gebauten Maschinen die effizienten Feuerbüchsen durch solche aus Kupfer zu ersetzen.

Welche riesenhaften Gewinne im vergangenen Jahre gemacht worden sind, zeigt sich auch bei der Oerter-Spinnerei in Wuppertal bei Oerter. Dieses Unternehmen erhoht den Gewinn durch Absteigerung um 150 Prozent. Der Nebenberuf der Aktien, deren Kennzeichnung nicht erhoht wird, werden 10 Prozent der Aktienkapital in bar ausbezahlt, während ein nettes Geldstück an die Aktionäre, die auf diese Weise 150 Prozent Dividende bekommen. Mit dieser Operation soll auch erreicht werden, daß die hohen Dividenden, die man wohl auch in Zukunft zu zahlen hofft, verschleiert werden. Wenn der Nebenberuf der Aktien um 100 Prozent erhöht wird, dann stellt sich bei Ausschüttung des gleichen Betrags der Prozentsatz der Dividende natürlich niedriger, als wenn die Aktien in ihrem Kennwert unverändert bleiben. Eine Dividende, die im Verhältnis zu dem ursprünglichen Aktienkapital 25 Prozent betragen würde, tritt infolge der jetzt

### Kapitalverwertung

nur als Zehntelgröße in Erscheinung. Man kann es auf diese Weise der Arbeitslosigkeit und der Öffentlichkeit besser verbergen, welche glänzenden Gewinne man gemacht hat.

Mit der Abschließung dürfte es zusammenhängen, daß bei den Sparfassen wieder reichlicher Gelder zufließen. Im Februar und Januar waren bei den deutschen Sparfassen die Rückzahlungen größer als die Einzahlungen. Im Monat März aber war es schon umgekehrt. Es wurden bei den 175 Sparfassen, die an der Statistik beteiligt sind, 60 Millionen mehr ein- als zurückgezahlt. Eine wesentlich geringere Summe freilich als im gleichen Monat in den vergangenen beiden Jahren, wo der Ueberfluß 400 Mill. Mark betrug. Diese Mehrereinnahmen der Sparfassen dürften zum Teil daher kommen, daß jetzt von den Verbrauchern nicht mehr so viel gekauft wird wie in den ersten Monaten des Jahres.

Kadetten Siemens u. Co. und die Bergmann-Hellwig-Gesellschaft bedeutende Kapitalerhöhungen beschlossen haben, erhöht jetzt auch das größte deutsche Elektrizitätsunternehmen, die

### Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft,

die bisher über ein Kapital von 200 Mill. Mark verfügte, ihr Kapital beträchtlich. Es werden einmal 25 Millionen neue Aktien an eine amerikanische Gruppe ausgegeben. Auch hier sind die Erhöhungen veranlaßt, durch die verhindert werden soll, daß das Ausland einen gefährlichen Einfluß auf die Verwaltung der Gesellschaft gewinnt. Es ist vereinbart worden, daß die von den Amerikanern zu übernehmenden Aktien in geschlossenem Besitz

bleiben und das Stimmrecht in einem von drei Personen bestehenden Ausschuss verwaltest wird. Zwei von diesen drei Personen sollen Deutsche sein und stehen der A. E. G. nahe, die dritte Persönlichkeit ein Amerikaner. Die Aktien können nur mit Genehmigung der A. E. G. verkauft werden. Außerdem wird die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft ihr Kapital um weitere 75 Mill. Mark erhöhen, und zwar soll dieser Betrag zum Erwerb von 60 Mill. Mark Aktien der Fellen u. Guillaume Karlewitz A. G. in Köln-Rühlheim dienen. Dieses Werk tritt wieder in Verbindung mit einer luxemburgischen Gruppe, die einen wesentlichen Teil des Dampfsbedarfes des Reichs decken soll. Das bisher 60 Mill. Mark betragende Aktienkapital von Fellen u. Guillaume soll verdoppelt und 60 Mill. Mark fallen von der luxemburgischen Gruppe übernommen werden. Durch einen Vertrag zwischen der A. E. G. und der luxemburgischen Gruppe soll das Fortbestehen des deutschen Einflusses auf die Verwaltung von Fellen u. Guillaume sichergestellt sein. In welcher Form und in welchem Umfange das aber geschehen wird, ist der Öffentlichkeit noch nicht mitgeteilt worden.

### ausländisches Kapital

am deutschen Wirtschaftsleben beteiligt wird. Deutschland wird so immer mehr dem Ausland tributpflichtig. In der Generalversammlung der A. E. G. führt Walter Rathenau aus, daß die Gesellschaft bei mit Rohstoffen genügend versorgt, die Auftragsbestände betrügen mehrere Milliarden Mark, und die Arbeiter seien im allgemeinen arbeitsfreudig. Er spricht dann von einer Debatte der Schmelzindustrie. Eine wirksame Besetzung unseres landwirtschaftlichen Körpers werde aber erst dann zu erwarten sein, wenn der unregelmäßige und ungesicherte Wirtschaft des Monats und des illegitimen Mähdrittums durch den Aufbau einer geordneten und klaren Wirtschaft ein Ziel gesetzt wird. Rathenau hofft, daß dieser Zeitpunkt nicht allzu fern sein wird. Tatsächlich scheint es so, als wenn immer weitere Kreise einfließen, wie notwendig eine

### planmäßige Wirtschaft

ist. Verschiedentlich haben sich private Unternehmer zu Produktionsgesellschaften zusammengeschlossen. So besaß das Reich 8 der Rittellungen des Ausschusses für wirtschaftliche Rettung, die sich für ihre Firmen, die Wirtschaftswirtschaften stellen, und die sich in verschiedenen Orten befinden, über eine Abgrenzung ihres Produktionsprogramms verständigt und eine gemeinsame Verkaufsgesellschaft gebildet haben. Die Betriebe widmen sich ausschließlich der Herstellung, die sie durch Spezialisierung, Kapitalisierung, Rationalisierung, Rationalisierung und andere Maßnahmen so vollkommen wie möglich gestalten wollen. Ferner ist eine deutsche Landwirtschafts-Maschinen-A. G. „Telma“ in Berlin gegründet worden, an der 25 landwirtschaftliche Maschinenfabriken sowie über 100 Landwirte und Großgrundbesitzer beteiligt sind. Zwischen den angeschlossenen Wirtschaftskreisen ist die Spezialisierung durchgeführt, außerdem sollen die Erzeugnisse so weit als möglich typifiziert und Serie, besonders Erzeugnisse, von besonderen Spezialfabriken hergestellt werden. Die „Telma“ besorgt als Verkaufsgesellschaft den Vertrieb der Erzeugnisse. In der Werkzeugindustrie haben sich zwei Firmen, die Maschinenfabrik Union in Chemnitz und Carl Wegel in Oerter, die ausschließlich Werkzeugmaschinen, zusammengeschlossen. Sie haben sich dahin verständigt, daß jede der beiden Firmen nur bestimmte Typen liefert. Weitere Glasbläser Firmen, die Maschinenfabrik Aktur Burdhardt u. Co. und Sagonia sowie die feinnachgemachten Werke R. Wöhle u. Sohn haben sich zu den „Vereinigten Glasbläser Maschinenfabriken, Zerkometer und mechanischen Werken“ zusammengeschlossen, um eine zweckmäßige Behaltung der Fabrikation und des Betriebes durchzuführen. Die Pianofabrik Gupferts A. G. Drigzig hat die Firma Mätkch in Dresden aufgekauft und einen großen Teil der Aktien der Rüstbild A. G. in Weimar erworben, um innerhalb dieser Firmen die Produktion möglichst rational zu gestalten.

Es wäre dringend notwendig, daß dem hier gegebenen Beispiel auch anderwärts die Industrie in möglichst weitem Umfange folgte. Wenn die deutsche Industrie beim Export nicht mehr der Konkurrenz haben wird, den ihr bisher der Kletts-Kraus der Valuta gab, so wird sie auf dem Weltmarkt nur konkurrenzfähig sein, wenn sie ihre Produktion nach Wirtschaftsprinzipien rationalisiert. Auch die Betriebsräte sollten der Frage der Rationalisierung die größte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Allerdings kann die Rationalisierung zur Folge haben, daß vorübergehend Arbeiter arbeitslos werden. Denn jede Rationalisierung der Produktion führt dazu, daß die gleiche Menge von Waren von einer geringeren Zahl von Arbeitern hergestellt wird. Aber gleichzeitig kann auch eine Verbilligung der Waren und damit ein erhöhter Absatz erreicht werden, wodurch der Verlust an Arbeitskräften wieder wachst. Vor allen Dingen ist es die Sache des Staates, die planmäßige Organisation der Industrie nach Kräften zu fördern.

„Ich habe für ihn gebetet, und er hat mir Leid getan,“ sagte er unruhig. „Ich weiß nicht, was Gott will!“ sagte er. „Ich hab mir nie gedacht,“ sagte er traurig hinzu. „Ich soll zu den Schwärzen gehen, ich hab' geglaubt, ich heirat' einmal die Marie Steinhuber.“

„Die Marie Steinhuber, das ist jenes Mädchen, das das Kind mit Ihnen hatte? — Aber das ist ja etwas Neues!“ Vater Aurelian war fast unwillig erschrocken über dies Neue, erhob sich und begann auf und ab zu gehen.

Endlich blieb er wieder jäh vor Kaver Bauer stehen, der keinen schwereren Schritten gelauscht hatte.

„Ich habe gedocht, ich wollte Sie unterrichten,“ sagte er, „aber nun müssen Sie sich freilich entscheiden, ob Sie das Mädchen heiraten, oder der Frau Baronin folgen und Künstler werden, oder sich ganz dem Dienste Gottes widmen wollen. Glauben Sie nicht, daß das ein Zeichen Gottes war, daß Ihnen gerade heute nacht das Mittel mit dem Verlobten kam und ich Ihnen heute diesen Vorstoß machen mußte.“

Er sah den Selangenen aufmerksam an und sah wie er zitterte, als er dänglich antwortete: „Ich weiß nicht!“

„Solche Entscheidungen sind schwer, mein lieber Christ. Wir stehen oft davor, ohne daß wir's uns immer klar zu machen vermögen. Wartet denn das Mädchen auf Sie? Ich dachte, es sei aus!“

Der Betrogte sah zweifelnd vor sich hin und sann nach, dann sagte er fest: „Früher wollte sie nach dem Kinde nicht mehr, weil sie mir nicht mehr traute und glaubte, ich hätte sie angelogen. — Aber später war sie schon wieder anders, und zuletzt habe ich sie im Traume gesehen. Erst war sie die heilige Jungfrau Maria selber und dann war's doch bloß sie, und hat mir verkündet, daß sie auf mich warten will.“

„Geträumt haben Sie das? — Haben Sie solche Träume öfters gehabt? Oestern deuteten Sie schon so etwas ähnliches an.“

„Ja,“ antwortete Kaver Bauer hartnäckig und abweisend, worauf er verstummte.

Vater Aurelian setzte sich auf einen Stuhl, schlug die Hände vors Gesicht und leuchtete schwer und traurig.

(Fortsetzung folgt.)

### ungefunden Lieferungsbedingungen

„Schlichte, hat der Meinung Ausdruck gegeben, daß dem Geschäftsbetrieb solcher Kaufleute begegnet werden muß, die die aus dem Verhältnis von Angebot und Nachfrage sich ergebende Angelegenheit des Abnehmers rücksichtslos auszunutzen. Angesichts sich des Markt gewendet und die Lieferanten werden vielfach über eben bereit sein, in bezug auf die Zahlungsbedingungen von Kunden mehr entgegenzukommen. Der Warenhunger hat sich einmal aufgehört, und während früher die eingehende Korrespondenz einer Industriefirma zum großen Teil aus Bestellungen über rückständige Lieferungen verlaufen waren, befindet sich nun von den Verkäufern häufig nachträgliche Preisnachschlag gefordert und durchgesetzt wurde, geben jetzt bei den Lieferanten oft

### Konkurrenzfähigkeit eingebüßt

Das Streben der Valuta hat vielfach zu einem Fallen der Warenpreise und damit aber auch zu einer Stockung des Absatzes geführt. Während auf der Leipziger Messe sich dieser noch um die Waren wissen und vielfach unglückliche Preise abhandeln wurden, herrscht auf der Frankfurter Messe, die jetzt schon, wie berichtet wird, eine Art Kälteperiode durchläuft. Geschäft kann nicht recht in Fluß, so z. B. auch nicht für Leder Schuhe, bei dem Preisrückgang von 40 bis 60 Prozent angenommen wurden. Bei Kredit gibt Raffalli in der Woffschmiedung, daß sich jetzt die unvorhergesehenen Folgen der vielgepriesenen Angleichung an den Weltmarktpreis zeigen. Preisangleichung in der Lederindustrie hätte zwar den Schuh- und Fabrikanten vorerhoffte Gewinne gebracht, aber jetzt hat Lederindustrie bereits auf einzelnen Gebieten ihre

### Generalstreik der Käufer

betet werden. Von den Kaufleuten und Fabrikanten wird zwar Konsumenten immer wieder vorgehalten, daß die Preise der Waren nicht nur allein von den Rohstoffpreisen abhängen, sondern auch von den Löhnen und Unkosten. Der Konsument tut so, als ob er sich nicht für die Preissteigerung interessiert, aber er ist nicht zufrieden, daß man früher das Essen der Valuta fortbauern Grund angeführt hat, um ihm das höchste und gewaltigste wieder der Warenpreise plausibel zu machen. Man zieht er schließlich die Konsequenzen aus den Argumenten, die ihm lange Zeit immer und immer wieder eingetrichtert wurden sind. Die Gewinnen des Käuferkreises für unsere Volkswirtschaft werden noch durch vergrößert, daß die Preisbewegung für die inländischen Wirtschaft und das Konsummaterial sowie für die inländische Lohnarbeit notwendig eine Tendenz zur Mäßigung zeigt. Besonders die Lebensmittelindustrie, die Eisen und Kohlen liefert, bringt nun ihren Preis auch jetzt noch hoch oben. Der Eisenwirtschaftsbund hat vor kurzem wieder eine wenn auch verhältnismäßig geringe Erhöhung der Preise für verschiedene Produkte vorgenommen. Bei Eisen und Kohle müßte es die Aufgabe des Wirtschaftsmin-

## Der Wildschütz

Roman von Hermann Jörn

Hier in diesem behaglichen Bette, in dem Körper und Geist sich wieder zu sich selbst fanden, in der gewohnten Arbeit der Organe, gingen seine fränkischen Erlebnisse in einen neuen Traum über.

Gegen Abend kam Vater Aurelian, der nur mitunter in eigentlichen Gefängnisgeistlichen vertrat. Zwischen war er melancholisch, denn die religiösen Erlebnisse seiner Jugend waren über der Verbindung mit dem weltmännischen, Wissenschaft und Literatur erfaltet, und er warnte über die erlöschende Wärme, an deren Stelle gut verwendbare Milde des Gebrauchs und Forderung getreten waren.

Aber hier war er durch Glück der Umstände wieder erfrischt und neugierig und eifrig zugleich geworden.

So lebte er sich mit einem fertigen Plan an das Bett der Selangenen und betrachtete für einen Augenblick dessen ätheres und allidisches Gesicht.

„Sagen Sie,“ begann er dann, „wie ist das eigentlich, wenn Sie wirklich ein Bildhauer oder wie man so sagt, ein Künstler werden? — Ich meine, liegt Ihnen das wirklich so sehr am Herzen?“

Da errödete der Betrogte und erwiderte nach einigen Minuten: „Die Frau Baronin hat sich das gedacht, weil man ein Künstler sein, mir gefällt gut. Ja, das immer ganz bestimmt, aber ich hab's nie für etwas Besonderes gehalten.“

„Das ist auch gar nichts Besonderes! Es ist zu verstehen, daß ein sehr bestmöglicher und höchster Weg, von dem man nicht weiß, wo er hinführt, und er bietet große Verlockungen, gerade für so einen, wie Sie.“

„Aber die Frau Baronin meint, ich könnt ein gutes Einkommen haben dabei.“

„Auch dieses ist sehr ungewiß, kann ich Ihnen sagen. Dr Sie handeln es sich doch um etwas Nützliches, um Ihre Erde, und die ist auf solchem Wege doch sehr gefährdet. — Sie sollten sich ein Ziel setzen, das auf dem Wege liegt, den Sie doch einmal einwirkeln haben! — Oder glauben Sie,

Wart hat Ihnen alle diese Erlebnisse nur deswegen geschenkt, daß Sie jetzt können? Sie sollten sich ganz dem Dienste Gottes widmen. Wie unter Einrichtungen nun einmal sind, können Sie hier bei uns nicht mehr Priester werden, aber Sie könnten Missionar werden, dazu bedarf es nur der Vertiefung eines gläubigen Herzens, dann kann man es vor Gottes Thron bis zu einem Heiligen bringen. Darüber sollten Sie einmal nachdenken, ob Sie armen Heidenmenschen, was Sie selbst so ergriffen hat, nicht übermitteln könnten. Ihr Holzschneiden und Ihre Kenntnisse in der Landwirtschaft kämen Ihnen dabei auch sehr zugute.“

Dem hörte Kaver Bauer mit grenzenlosem Erschaunen zu, ohne eine Antwort zu finden.

„Nun,“ sagte der Heilige, „haben Sie noch nie darüber nachgedacht, wie lächerlich es ist, daß viele Menschen sterben müssen, ohne die Gnade Gottes empfunden zu haben?“

„Heute nacht,“ erwiderte der Selangene äuernd, „wie der alte Mann dort drüben gestorben ist.“

Darüber erwiderte nun Vater Aurelian, denn er fand in dieser Antwort einen Zusammenhang mit seinem eigenen Verhalten zu dem Verlobten und stockte in seinem Fluß.

„Man kann,“ begann er sich äuernd zu fassen, „nicht alles zumut tun. Ich glaube geteilt, Sie seien wichtiger für mich als der Kranke, von dem ich nicht wußte, wie schlimm er daran war. Gott allein weiß, ob es richtiger gewesen wäre, wenn ich mich dem Kranken gewidmet hätte. Aber es zeigt mir auch, wie unwissend ich bin, denn wenn ich von größerer und edelter Menschenliebe erfüllt gewesen wäre, dann hätte das Mädchen Leid, das mich um ebenig gebraucht hätte, mich auch am liebsten ergriffen müssen. Ich hätte von selbst den richtigen Weg gefunden, und vielleicht, sofern das noch möglich gewesen wäre, dem Sterbenden etwas tun können. So können wir jede Stunde schuldig werden, Kaver Bauer, ohne darum zu wissen, und immer wieder werden wir daran gemahnt, wie lau wir im Dienste untröstlichen sind. Denken Sie nur auch daran, wie viele Menschen ohne Sie vielleicht nie das wahre Licht des Glaubens sehen können.“

Der Kranke war unruhig geworden und hatte sich in seinem Bette aufgerichtet.

### Sächsische Angelegenheiten

#### Reform der staatlichen Betriebsverwaltung

Zu den unter dieser Überschrift vor kurzem veröffentlichten Artikel, der im wesentlichen die Ansichten des Ministerialdirektors Just widerlegt, wird uns aus Interessentenkreisen geschrieben:

In gewissem Sinne kann man die Vollziehung der staatlichen Betriebe vom allgemeinen Staatshaushalt als einen Fortschritt begrüßen. Es ist hierbei aber zu bedenken, daß die Staatsbetriebe nicht nur einem kleinen Kreise von Kapitalisten gehören, die aus ihnen möglichst viel Ueberfluß herauszuwickeln versuchen, sondern daß sie in erster Linie dem Volksganzen zu dienen bestimmt sind. Aus Mitteln der Allgemeinheit sind die Staatsbetriebe erworben und ausgebaut worden und die Allgemeinheit hat auch einen etwaigen Verlust zu tragen. Mit Verlust arbeitet aber zur Zeit ein großer Teil der Staatsbetriebe. Es wäre jedoch verfehlt, dies etwa mit der jetzt noch üblichen behördlichen Vuchführung zu begründen. Es ist ein besonderer Vorzug dieser Vuchführung, daß sie die weiteste Kontrollmöglichkeit gewährt. Bei Einführung der kaufmännischen Vuchführung muß nun das Kontrollrecht des Volkes gegenüber den Direktoren der Betriebe viel mehr ausgebaut werden, als es nach dem Artikel des Herrn Geh. Rat Just angedeutet ist.

Günstig ist nicht einzusehen, warum die eine Hälfte der Mitglieder des zu bildenden „Aufsichtsrates“, die aus Sachverständigen bestehen soll, nicht auch von der Volksgemeinde gewählt werden kann. Die Volksgemeinde wird jedenfalls geeignete Sachleute ausfindig machen können und nur, wenn das Recht der Ernennung bei der Volksgemeinde liegt, werden wir wirklich unabhängige Männer zu diesem Amte bekommen. Dem im Aufsichtsrat vertretenen Parlamentarier dürfte, um ihre volle Unabhängigkeit gegenüber der Verwaltung der Betriebe zu sichern, für ihre Tätigkeit aus Mitteln des Betriebes keinerlei Vergütungen, und kein es nur Honorarersatz oder höhere Reisefkosten, als sonst in der Staatsverwaltung üblich, erhalten. Das Mitspracherecht der im Aufsichtsrat der einzelnen Werke tätigen Arbeitnehmer erscheint durch die Entsendung „eines oder zweier“ Vertreter nicht genügend gewahrt, in einem Staatsbetriebe müßten den Arbeitnehmern entschiedene mehr Vertreter zugeordnet werden. Am übrigen müßten bei den geplanten Änderungen wie dies eigentlich in einem Staatsbetriebe selbstverständlich sein sollte, die Arbeitnehmer zu den Vorberatungen mit herangezogen werden, damit ihnen Gelegenheit gegeben wird, ihre Interessen, die von der Veränderung in weitgehendem Maße berührt werden, zur Geltung zu bringen.

#### Schwierigkeiten bei der Viehhäufung

Das Wirtschaftsministerium schreibt uns: In der Frage der Viehhäufung an den Feind wird von einem großen sächsischen Markt der Vorwurf gegen die Landesbehörden erhoben, daß sie unzureichende Forderungen der feindlichen Kommissionen nicht den erforderlichen nachdrücklichen Widerstand entgegensetzten. Die Ausführungen, die mit bedauerlichen verlässlichen Angriffen gegen Mitglieder der feindlichen Kommissionen verbunden werden, geben zum Teil kein zureichendes Bild. Richtig ist es, daß von den französischen Kommissionen eine verhältnismäßig große Menge der vorgeführten Pferde und Rinder zurückgehalten worden ist. Von 490 vorgeführten Pferden sind 377 Pferde gestohlen und nur 115 abgenommen und von 1171 Rindern sind 671 gestohlen und nur 509 abgenommen worden, wiewohl nach der ersten Durchsicht nur noch Tiere angefordert worden sind, die den dabei beobachteten Auswahlgrundsätzen entsprechen.

Wichtig ist weiter, daß die französische Kommission bei der Abgabe der Pferde eine besonders strenge Auswahl trifft. Sie läßt sich bei der Pferdeabgabe von Grundfragen leiten, die der Reichsregierung nicht mitgeteilt worden sind, zu einem wesentlichen Teile überdies nach der Meinung des sächsischen Wirtschaftsministeriums in Widerspruch mit dem Friedensvertrag von Versailles und dem Tranan-Subsidiarverträgen stehen. Auf Grund dieses Widerstandes sind bereits durch die deutsche Oberkommission in Frankfurt a. M. Vorstellungen bei der französischen Oberkommission in Wiesbaden erhoben worden, nachdem gemeinsame Verhandlungen des Wirtschaftsministeriums und des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten mit der französischen Kommission in dieser Angelegenheit schiefgegangen waren. Die Entscheidung steht noch aus. Die Franzosen verlangen ausdrücklich Fuchsherde; das Wirtschaftsministerium steht auf dem Standpunkt, daß nach den Vertragsbestimmungen auch Gebrauchspferde geliefert werden können. Die Franzosen berufen sich auf ihre hier subskribierte Forderung: Arbeit wird die angeordnete Entscheidung bringen. Bei der Abnahme der Rinder liegen die Verhältnisse wesentlich anders. Zwar werden auch hier gegenüber unsern nun einmal stark heruntergekommenen Viehstand strenge Anforderungen gestellt. Die harten Vertragsbestimmungen sehen dem Verfahren aber nicht entgegen. In Bezug auf Gewicht, Milchleistung und Alter wird den bestehenden amerikanischen Verhältnissen von der Kommission einigermassen Rechnung getragen. Bedauerlicherweise freilich liefern Tierbesitzer und Kommunalbehörden trotz wiederholter Warnungen noch immer häufig Material an, das offensichtlich dem Vertrage nicht entspricht. Daher wird die Abnahme sehr erschwert. Das Wirtschaftsministerium war deshalb bereits genötigt, eine Verbindung mit den Bezirksförstern herbeizuführen, um zu erwirken, daß nur allenthalben vertragsmäßige Tiere zur Vorhellung geschickt werden. Wenn bemerkt wird, daß die Kommission sächsisches Aufwuchs verlangt, so widerspricht dies nicht dem Friedensvertrage. Bei Abnahme von Schafen, Hirschen und Hühnern sind irgendwelche Schwierigkeiten nicht entstanden.

#### Viehhäufung in Sachsen

Am 1. Juni 1920 findet laut Verordnung des sächsischen Wirtschaftsministeriums eine Viehhäufung statt. Sie erstreckt sich auf Rinder, Schweine und Hirsche. Die Aufnahme erfolgt auch in baufreien Städten nur mittels Ortslisten. Mit der Viehhäufung ist zugleich wieder eine Schätzung des durchschnittlichen Lebendgewichts der Rinder und Schweine in den einzelnen Gemeinden vorzunehmen. Für diese Schätzung wird jede Gemeinde für sich und den Ortsteil einen Ortsauswahls bilden, in dem mit dieser Schätzung vertraute Personen zu wählen sind. Die Ortslisten und die Erhebungsformulare sind von den baufreien Städten und Amtshauptmannschaften, nachdem sie sich von der Richtigkeit der Angaben überzeugt haben, bis spätestens 12. Juni an das statistische Landesamt einzusenden.

**Chemnitz.** Nach dem neuen Strassenbahntarif kostet ein Fahrchein mit Umsteigerechtigung 1 M. und ein solcher für eine einfache Fahrt 50 Pf.

**Jwitzau.** Die Stadtdirektion mußten mit Rücksicht auf neue Vernehmungen sich wieder die Tarife der elektrischen Strassenbahn bewilligen, obwohl erst am 1. April eine Erhöhung um 20 Pf. festgesetzt wurde. Eine Forderung der Stadtdirektion wird ab 15. Mai in der 1. Klasse 80 Pf. in der 2. Klasse 60 Pf. und in der 3. Klasse 40 Pf. betragen. Die Stadtdirektion soll nach ein Vorschlag von 10 Pf. erhoben werden.

### Stadt-Chronik

#### Die städtische Lebensmittelversorgung

Aus der Redebeziehung der am Mittwoch nachmittag im städtischen Lebensmittellager gehaltenen, von dem Stadtrat der Vieh- und Viehhaltung sowie der Viehhaltung, die durch die Verhältnisse der Viehhaltung im Jahre 1919 hervorgerufen wurde, ist zu entnehmen, daß die Viehhaltung im Jahre 1919 im Vergleich mit dem Jahre 1918 eine erhebliche Abnahme erlitten hat. Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen. Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen. Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen.

Der Bestand der Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen. Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen. Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen. Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen.

Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen. Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen. Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen. Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen.

Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen. Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen. Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen. Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen.

Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen. Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen. Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen. Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen.

Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen. Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen. Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen. Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen.

Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen. Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen. Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen. Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen.

Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen. Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen. Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen. Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen.

Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen. Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen. Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen. Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen.

Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen. Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen. Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen. Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen.

Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen. Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen. Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen. Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen.

Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen. Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen. Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen. Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen.

Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen. Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen. Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen. Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen.

Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen. Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen. Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen. Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen.

Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen. Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen. Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen. Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen.

Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen. Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen. Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen. Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen.

Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen. Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen. Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen. Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen.

Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen. Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen. Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen. Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen.

Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen. Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen. Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen. Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen.

Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen. Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen. Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen. Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen.

Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen. Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen. Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen. Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen.

Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen. Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen. Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen. Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen.

Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen. Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen. Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen. Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen.

Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen. Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen. Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen. Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen.

Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen. Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen. Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen. Die Viehhaltung im Jahre 1919 ist im Vergleich mit dem Jahre 1918 um 10 Prozent zurückgegangen.

Wahlmänner wurden aus Lehmanns Sanatorium zu Wehr...  
 1. Kreis, Gruppe Cotta. Morgen Sonnabend, abends 8 Uhr...  
 2. Unterbezirk, Kadzberg. Wegen der heute abend im...  
 3. Bezirk Grana-Weißitz. Sonnabend, abends 7 Uhr...  
 4. Kreis, Bezirk Dresden-Blauen. Sonnabend den 15. Mai...

### Aus dem Parteilieben

6. Kreis, Gruppe Cotta. Morgen Sonnabend, abends 8 Uhr...  
 7. Unterbezirk, Kadzberg. Wegen der heute abend im...  
 8. Bezirk Grana-Weißitz. Sonnabend, abends 7 Uhr...  
 9. Kreis, Bezirk Dresden-Blauen. Sonnabend den 15. Mai...

### Wählerberatungen

Sonnabend den 15. Mai:  
 1. Goldner Höhe. Referent: Genosse Stabitz. 7 1/2 Uhr.  
 2. Rindberg. Referent: Genosse Kamp. 7 1/2 Uhr.  
 3. Gohlhof. Referent: Genosse W. Seifert. 7 1/2 Uhr.  
 4. Gohlhof. Referent: Genosse Rabmann. 7 1/2 Uhr.  
 5. Gohlhof. Referent: Genosse H. H. 7 1/2 Uhr.  
 6. Gohlhof. Referent: Genosse Dr. Sachs. 7 1/2 Uhr.  
 7. Gohlhof. Referent: Genosse Stabitz. 7 1/2 Uhr.  
 8. Gohlhof. Referent: Genosse Stabitz. 7 1/2 Uhr.  
 9. Gohlhof. Referent: Genosse Stabitz. 7 1/2 Uhr.

In der am Mittwoch im Clubhaus Die Linden, Cotta, statt...  
 Im volkreichen Saale des Gasthauses Böhlenitz sprach...  
 In der Debatte sprachen einige Genossen in gutmütigem...  
 Die am 12. Mai in der Germania in Grana stattgefundene...

Veranstaltung der 6. B. D. des 4. Unterbezirks  
 Der 4. Unterbezirk hielt am 13. Mai im Reichshaus Jugend...  
 Ein günstiges Bild bot der Massenbericht, den Genosse...

Im Hinblick auf den Geschäfts- und Massenbericht entspann...  
 Genosse Eisen ist mit dem Geschäftsbericht nicht zufrieden...  
 Genosse Stern äußert Kritik an den Genossen in der Regierung...

Genosse Stern äußert Kritik an den Genossen in der Regierung...  
 Genosse Lehmann: Eine Ausrufung zwischen den Genossen...  
 Genosse Lehmann empfiehlt, unter Umständen gegnerische...

Genosse Lehmann empfiehlt, unter Umständen gegnerische...  
 Genosse Lehmann empfiehlt, unter Umständen gegnerische...  
 Genosse Lehmann empfiehlt, unter Umständen gegnerische...

Genosse Lehmann empfiehlt, unter Umständen gegnerische...  
 Genosse Lehmann empfiehlt, unter Umständen gegnerische...  
 Genosse Lehmann empfiehlt, unter Umständen gegnerische...

Genosse Lehmann empfiehlt, unter Umständen gegnerische...  
 Genosse Lehmann empfiehlt, unter Umständen gegnerische...  
 Genosse Lehmann empfiehlt, unter Umständen gegnerische...

Genosse Lehmann empfiehlt, unter Umständen gegnerische...  
 Genosse Lehmann empfiehlt, unter Umständen gegnerische...  
 Genosse Lehmann empfiehlt, unter Umständen gegnerische...

Genosse Lehmann empfiehlt, unter Umständen gegnerische...  
 Genosse Lehmann empfiehlt, unter Umständen gegnerische...  
 Genosse Lehmann empfiehlt, unter Umständen gegnerische...

Genosse Lehmann empfiehlt, unter Umständen gegnerische...  
 Genosse Lehmann empfiehlt, unter Umständen gegnerische...  
 Genosse Lehmann empfiehlt, unter Umständen gegnerische...

Genosse Lehmann empfiehlt, unter Umständen gegnerische...  
 Genosse Lehmann empfiehlt, unter Umständen gegnerische...  
 Genosse Lehmann empfiehlt, unter Umständen gegnerische...

Der Vorstand habe nur das Statut auf seiner Seite, nicht die...  
 Präsidium, Kuhn, und 25 andre Kollegen brachten folgende...  
 Der Deutsche Bauarbeiterverband ist entsprechend den...  
 Der Verband spricht aus, daß es wider die Neutralität...  
 Weiter heißt der Verband auf dem Standpunkt, daß bei...

Weiter heißt der Verband auf dem Standpunkt, daß bei...  
 Der Verband spricht aus, daß es wider die Neutralität...  
 Weiter heißt der Verband auf dem Standpunkt, daß bei...

Der Verband spricht aus, daß es wider die Neutralität...  
 Weiter heißt der Verband auf dem Standpunkt, daß bei...  
 Der Verband spricht aus, daß es wider die Neutralität...

Der Verband spricht aus, daß es wider die Neutralität...  
 Weiter heißt der Verband auf dem Standpunkt, daß bei...  
 Der Verband spricht aus, daß es wider die Neutralität...

Der Verband spricht aus, daß es wider die Neutralität...  
 Weiter heißt der Verband auf dem Standpunkt, daß bei...  
 Der Verband spricht aus, daß es wider die Neutralität...

Der Verband spricht aus, daß es wider die Neutralität...  
 Weiter heißt der Verband auf dem Standpunkt, daß bei...  
 Der Verband spricht aus, daß es wider die Neutralität...

Der Verband spricht aus, daß es wider die Neutralität...  
 Weiter heißt der Verband auf dem Standpunkt, daß bei...  
 Der Verband spricht aus, daß es wider die Neutralität...

Der Verband spricht aus, daß es wider die Neutralität...  
 Weiter heißt der Verband auf dem Standpunkt, daß bei...  
 Der Verband spricht aus, daß es wider die Neutralität...

Der Verband spricht aus, daß es wider die Neutralität...  
 Weiter heißt der Verband auf dem Standpunkt, daß bei...  
 Der Verband spricht aus, daß es wider die Neutralität...

### Bewerkschaftsbewegung

Ründigung des Buchdruckerarbeits...  
 Am 8. und 9. Mai fand in Leipzig eine außerordentliche...  
 Der Bund der Buchdrucker, der sich aus dem Deutschen...  
 Der Bund der Buchdrucker, der sich aus dem Deutschen...

Der Bund der Buchdrucker, der sich aus dem Deutschen...  
 Der Bund der Buchdrucker, der sich aus dem Deutschen...  
 Der Bund der Buchdrucker, der sich aus dem Deutschen...

Der Bund der Buchdrucker, der sich aus dem Deutschen...  
 Der Bund der Buchdrucker, der sich aus dem Deutschen...  
 Der Bund der Buchdrucker, der sich aus dem Deutschen...

Der Bund der Buchdrucker, der sich aus dem Deutschen...  
 Der Bund der Buchdrucker, der sich aus dem Deutschen...  
 Der Bund der Buchdrucker, der sich aus dem Deutschen...

Der Bund der Buchdrucker, der sich aus dem Deutschen...  
 Der Bund der Buchdrucker, der sich aus dem Deutschen...  
 Der Bund der Buchdrucker, der sich aus dem Deutschen...

Der Bund der Buchdrucker, der sich aus dem Deutschen...  
 Der Bund der Buchdrucker, der sich aus dem Deutschen...  
 Der Bund der Buchdrucker, der sich aus dem Deutschen...

Der Bund der Buchdrucker, der sich aus dem Deutschen...  
 Der Bund der Buchdrucker, der sich aus dem Deutschen...  
 Der Bund der Buchdrucker, der sich aus dem Deutschen...

Der Bund der Buchdrucker, der sich aus dem Deutschen...  
 Der Bund der Buchdrucker, der sich aus dem Deutschen...  
 Der Bund der Buchdrucker, der sich aus dem Deutschen...

**Tymians Thalia-Theater** Anfang 7 1/2 Uhr  
 Täglich: **Die Frauen streiken.**

**Diese sind gepulvert mit Nigrin**



**Sofortiger wasser- u. wetterfester Dauerhochglanz, da wieder reine Terpentinölware.**  
 Friedenware ist mit Banderol versehen.

# Für das Pfingstfest

Die Massenfortimente unserer Konfektions-Abteilungen überzeugen durch vielfältige Auswahl und außerordentliche Preiswürdigkeit



## Kenner Dresden Altmarkt

- Reines Kleid aus gestreiftem Schieferstoff, Ausschnitt und Gürtel aus farbiger Seide, Hof mit Blenden und Knopferierung . . . . . 198.-
- Jugendliches Kleid aus gestreiftem Schieferstoff, mit reicher Falbgarnitur geschmückt . . . . . 248.-
- Kleid aus gemustertem Schieferstoff, mit Reverskragen und neuartigen Hüftgarnitur verziert . . . . . 265.-
- Backfischkleid aus weißem Georget mit hellblauen Streifen, mit handlich verziert, Simonsärmel (siehe Abbildung) . . . . . 275.-
- Backfischkleid aus weißem Schieferstoff, Dolantrock, mit reichem handlich und Quasten verziert (siehe Abbildung) . . . . . 460.-
- Bluse aus gutem, weißen Stoff, kleines gesticktes Muster, Simonsärmel mit Paffe, kurze Ärmel . . . . . 72.-
- Chokolade aus weißem, gestreiftem Schieferstoff, mit rundem oder niedrigen Halsauschnitt, Hohltaumverzierungen . . . . . 83.-

- Mulle, besser, weißer Schieferstoff, mit Gliderel u. Gliderelien im Vorderteil, lange Ärmel 125.-
- Blauer, besser, blaues Leinen-Gürtelgarnitur, ringum angelegt, Vorderteil m. gesteppten Falten 68.-
- Reibersack, graues Leinen, ringum Falten, mit Knöpfen verziert, schmaler Gürtel . . . . . 82.-
- Reiter Reibersack aus hellblauem Sträußelstoff, in Falten gelegt, flatter Gürtel mit Taschen 138.-
- Jackenkleid, einfarbig marine Stoffe, mit Treppen eingefasst, offen und geschlossen zu tragen 265.-
- Jackenkleid, einfarbig graue Sommerstoffe, halb gefüttert, feiliche Knopfgarnitur, Gürtelhorn 450.-
- Jackenkleid, Sträußelstoff in rosa, hellblau und weiß, mit farbiger Seidensteppel garn. 575.-
- Jacke, artifizierl. Covercoat, rotte Kaffeform m. Gürtel, Kragen offen u. geschlossen, 90 cm lang 429.-
- Maniel, leichter braun-weiß gestreifter Stoff, flotte Form mit Gürtel 125 cm lang . . . 396.-
- Maniel, Zwirnstoff, lose Form, Kragen, Taschen u. Manschetten m. Ziersteppel, 130 cm lang 548.-
- Korsett aus modischerem Baumwollstoff, mittel-lange Form, solid verfertigt . . . . . 34.-
- Jacke aus Wolle, einfarbig, flotte Form, mit modernem Kragen, Schärpe und Taschen 315.-

Allgemein-Schnittmuster // Unsere Versand-Abteilung erledigt für auswärtig Wohnende umgehend alle Bestellungen // Herren-Bekleidung

Wer Briesnitzer Limonade trinkt, geniesst nicht bloss das angenehmste Erfrischungsmittel, sondern macht gleichzeitig eine Kur mit dem wirksamsten, ärztlich empfohlenen Briesnitzer Sauerbrunnen, mit dem diese Limonaden hergestellt werden. Lieferung frei Haus mit eigenen Gespannen. Fernruf 18528. Briesnitzer Sialquelle, Dresden.

### Stiefelversorgung im Bezirke der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt einschließlich der Stadt Radeberg.

Für die Woche vom 10. bis 16. Mai 1920 erhalten auf die Weichschuhfabrikanten:

- Verfahren über 6 Jahre auf die Weichschuhfabriken 1-10 120 Gramm Corned beef . . . . . 100
- Verfahren unter 6 Jahre auf die Weichschuhfabriken 1-5 50 Gramm Corned beef oder wahlweise 50 Gramm Weichschuhfabrikanten . . . . . 100

Ein Verfahren auf Weichschuhfabriken einer bestimmten Sorte besteht nicht. Größe zur Bestellung sind mitzugeben.

Der Preis beträgt für das Fund angetragene Ware:

- 100 Gramm Corned beef . . . . . 1.00
- 50 Gramm Corned beef . . . . . 0.50
- 50 Gramm Weichschuhfabrikanten . . . . . 1.00

Für eine Kilobotte:

- 100 Gramm Corned beef . . . . . 14.00
- 50 Gramm Corned beef . . . . . 7.00
- 50 Gramm Weichschuhfabrikanten . . . . . 14.00

Abkürzung der Weichschuhfabrikanten wird in dieser Woche mit 20 Gramm Weichschuhfabrikanten für 6.50 RM. und 50 Gramm angetragenen Weichschuhfabrikanten für 6.50 RM. befristet.

Dresden-Neustadt, den 12. Mai 1920. Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt.

### Siegergestellte Fleischmengen im Bezirke der Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt

in der Woche vom 10. bis 16. Mai 1920.

Für die Woche vom 10. bis 16. Mai 1920 werden im amtshauptmannschaftlichen Bezirke folgende Fleischmengen:

- a) für Personen über 6 Jahre: 100 Gramm Corned beef
- b) für Personen unter 6 Jahren: 50 Gramm Corned beef

Als Kleinfleischmengen werden für 100 Gramm Corned beef 4.50 RM. befristet.

Dresden-Altstadt, am 12. Mai 1920. Amtshauptmannschaft.

### Verfahren zur Versorgung im Bezirke der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt.

Auf Grund von § 9 der Bekanntmachung der unterzeichneten Amtshauptmannschaft über die Versorgung vom 24. September 1919 wird bestimmt:

I. Es werden befristet:

- a) Abkürzung 6 der roten Weichschuhfabrikanten A mit 1 1/2 Liter und Abkürzung 6 der grünen Weichschuhfabrikanten C mit 1/2 Liter

Die blaue Weichschuhfabrikanten B bleibt unbeeinträchtigt.

II. Die Befristung des Weichschuhfabrikanten an die Verkaufsstellen erfolgt nach und nach. Die Verkaufsstellen haben nach Empfang des Weichschuhfabrikanten den Beginn der Befristung in ihren Weichschuhfabrikanten mit einem nach außen hin zu richtiger Weichschuhfabrikanten zu versehen. Die Befristung des Weichschuhfabrikanten bei den Verkaufsstellen hat gegen Vorweisung der Weichschuhfabrikanten und Abgabe des Abkürzungsbogens zu erfolgen.

III. Verkäufer und Weichschuhfabrikanten haben sich wegen Befristung des Weichschuhfabrikanten ihrer Weichschuhfabrikanten dringend notwendigen Weichschuhfabrikanten an die Verkaufsstellen zu wenden.

IV. Der Preis bei der Abgabe an die Verbraucher beträgt für 1 Liter 3.50 RM.

V. Sonderbehandlungen gegen diese Bestimmungen werden nach § 12 der Bekanntmachung der Amtshauptmannschaft vom 24. September 1919 befristet.

Dresden-Neustadt, den 10. Mai 1920. Amtshauptmannschaft.

### Verteilung von Ganzpulver.

1. Auf Abkürzung IV der Bekanntmachung A ein Dutzend Ganzpulver für 4 RM.

2. Verteilung beim Kleinhandhändler: 14. oder 15. Mai 1920.

3. Verteilung an die Weichschuhfabrikanten: 17. oder 18. Mai 1920.

4. Mit Weichschuhfabrikanten und einrichtet:

- a) Großbetriebe des Kleinhandels und Großhandelsbetriebe wie bisher.
- b) im übrigen die Firmen:

5. Verkaufsstellen: Zähringstraße 18; Maximilian Seibert, Adreierstraße 10; Richard König, Radebergstraße 11; Fritz Korman, Radebergstraße 21; Ernst Heide, Zähringstraße 12; Bruno W. Hoffmann, Radebergstraße 21.

6. Abgabe an die Verbraucher: 21. Mai 1920.

7. Sonderbehandlungen: Sonderbestimmungen vom 25. September 1919.

Dresden, am 12. Mai 1920. Der Rat zu Dresden.

### Bekanntmachung.

Die in Nr. 16 der Dresdner Volkszeitung vom 25. April 1920 veröffentlichten Bestimmungen über die Verteilung von Ganzpulver sind ab dem 1. Mai 1920 auf 15. Mai 1920 verlängert worden. Der Verteilungsbereich des Ganzpulvers wird auf den 15. Mai 1920 ausgedehnt. Die Verteilung des Ganzpulvers wird am 15. Mai 1920 an nach § 12, u. d. der Bekanntmachung erfolgen.

Der Vorstand der Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt: Robert Dehls, Radeberg.

### Bekanntmachung.

Auf Grund der Bekanntmachung vom 20. April 1920 ist die Verteilung des Ganzpulvers in der Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt ab dem 1. Mai 1920 auf 15. Mai 1920 verlängert worden. Der Verteilungsbereich des Ganzpulvers wird auf den 15. Mai 1920 ausgedehnt. Die Verteilung des Ganzpulvers wird am 15. Mai 1920 an nach § 12, u. d. der Bekanntmachung erfolgen.

Abkürzung	Grundlohn	Zugerechnung	Wochenbeitrag (3 Wochn.)	Wochenbeitrag (12 Wochn.)	Wochenbeitrag (12 Wochn.)	Wochenbeitrag (12 Wochn.)
1	0.50	0.25	0.25	0.25	0.25	0.25
2	0.50	0.25	0.25	0.25	0.25	0.25
3	0.50	0.25	0.25	0.25	0.25	0.25
4	0.50	0.25	0.25	0.25	0.25	0.25
5	0.50	0.25	0.25	0.25	0.25	0.25
6	0.50	0.25	0.25	0.25	0.25	0.25
7	0.50	0.25	0.25	0.25	0.25	0.25
8	0.50	0.25	0.25	0.25	0.25	0.25
9	0.50	0.25	0.25	0.25	0.25	0.25
10	0.50	0.25	0.25	0.25	0.25	0.25
11	0.50	0.25	0.25	0.25	0.25	0.25
12	0.50	0.25	0.25	0.25	0.25	0.25
13	0.50	0.25	0.25	0.25	0.25	0.25
14	0.50	0.25	0.25	0.25	0.25	0.25
15	0.50	0.25	0.25	0.25	0.25	0.25
16	0.50	0.25	0.25	0.25	0.25	0.25

### Haar-Nege billiger Schenke

Wollhaare, besser, weißer Schieferstoff, mit Gliderel u. Gliderelien im Vorderteil, lange Ärmel 125.-

Blauer, besser, blaues Leinen-Gürtelgarnitur, ringum angelegt, Vorderteil m. gesteppten Falten 68.-

Reibersack, graues Leinen, ringum Falten, mit Knöpfen verziert, schmaler Gürtel . . . . . 82.-

Reiter Reibersack aus hellblauem Sträußelstoff, in Falten gelegt, flatter Gürtel mit Taschen 138.-

Jackenkleid, einfarbig marine Stoffe, mit Treppen eingefasst, offen und geschlossen zu tragen 265.-

Jackenkleid, einfarbig graue Sommerstoffe, halb gefüttert, feiliche Knopfgarnitur, Gürtelhorn 450.-

Jackenkleid, Sträußelstoff in rosa, hellblau und weiß, mit farbiger Seidensteppel garn. 575.-

Jacke, artifizierl. Covercoat, rotte Kaffeform m. Gürtel, Kragen offen u. geschlossen, 90 cm lang 429.-

Maniel, leichter braun-weiß gestreifter Stoff, flotte Form mit Gürtel 125 cm lang . . . 396.-

Maniel, Zwirnstoff, lose Form, Kragen, Taschen u. Manschetten m. Ziersteppel, 130 cm lang 548.-

Korsett aus modischerem Baumwollstoff, mittel-lange Form, solid verfertigt . . . . . 34.-

Jacke aus Wolle, einfarbig, flotte Form, mit modernem Kragen, Schärpe und Taschen 315.-

## Maß-Abteilung

### 4 preiswerte Serien

	I	II	III	IV
Herren-Maß-Anzüge . . .	875.-	1150.-	1375.-	1650.-
Herren-Maß-Paletots . .	750.-	975.-	1125.-	1275.-
Herren-Maß-Beinkleider	235.-	255.-	375.-	450.-
Herren-Stoffe, p. Meter	75.-	140.-	185.-	245.-

I = Verarbeitung

Umarbeitungs-, Änderungswerkstätten

# Rob. Eger & Sohn

König-Johann-Strasse

**Zwirn**  
1000 Rädchen 20, 250 teel

**Rhabarber**  
ein 50 Centner nach und nach lieferbar. bitten an 11248

**Hönisch & Co.**  
Dresden-Riechstraße 11.

**Zwirn**  
1000 Rädchen 20, 250 teel

**Masch.-Garn**  
1000 Rädchen 20, 250 teel

**Wäsch.-Garn**  
1000 Rädchen 20, 250 teel

**Bettwäsche**  
1000 Rädchen 20, 250 teel

**Frau Martha Weiß**  
betriebl. es. unv. anber. in Dresden, Riechstraße 11, L.

**Verband der Fabrikarbeiter Dresden**  
Zentrale Dresden und Umgebung. Unter Abhilfe führt eine tüchtige weibliche Kraft.

**Modistinnen**  
Phantasiearbeiterinnen Garnierinnen

**J. M. Korschatz, Dresden**  
Große Bräutigasse 23.

**Lehrling**  
Allgemeine Konfektionsfabrik Dresden-Riechstraße 11.